

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Hochschule Niederrhein, Abteilung Mönchengladbach
Studiengang:	Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (BBS)
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts (B. A.)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Der Bachelor-Studiengang BBS setzt die Fachhochschulreife oder eine gleichwertige Vorbildung sowie eine kaufmännische Berufspraxis von mindestens zwei Jahren, welche zu Beginn des Studiums zur Hälfte nachgewiesen werden muss, voraus. Der Studiengang erhebt keinen internationalen Anspruch, hat jedoch internationale und interkulturelle Aspekte u.a. im obligatorischen Modul Wirtschaftssprache im Curriculum verankert. Das Curriculum besteht aus 17 Modulen für betriebswirtschaftliche Kernkompetenzen, sechs Modulen für fachbegleitende Kompetenzen, fünf Modulen für persönliche und soziale Kompetenzen und einem Modul für Aktivitäts- und Handlungskompetenz (Praxisprojekt). Das Ausbildungsziel ist nach Aussage der Hochschule die Befähigung zur Wahrnehmung von Aufgaben der mittleren Führungsebene.
Akkreditierungsart:	<ul style="list-style-type: none">• Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	<ul style="list-style-type: none">• grundständig
Regelstudienzeit (vollzeitäquivalent):	8 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	180
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	25
Studienform:	<ul style="list-style-type: none">• Teilzeit
Erstmaliger Start:	WS 2007/08

Beginn im Jahr:	<ul style="list-style-type: none"> • sowohl zum WS als auch zum SS
Studiengangsaufnahmekapazität jeweils:	60
Datum der Begutachtung vor Ort:	20./ 21.06.2007
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	19./ 20.07.2007
Beschluss:	Der Studiengang wird akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	01. Oktober 2007 bis Ende SS 2012
Auflage:	Die von der Hochschule angesetzten drei Monate Bearbeitungszeit für die Bachelor-Thesis müssen vor Beginn des Studienganges auf mindestens 15 Wochen verlängert werden.
Betreuerin:	Sedika Rashid
Gutachter:	<p>Professor Dr. habil. Rainer Sibbel, Frankfurt School of Finance & Management, Lehrstuhl für internationales Krankenhausmanagement</p> <p>Professor Dr. Felicitas Albers, Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Wirtschaft, Allgemeine BWL, Organisation und Datenverarbeitung</p> <p>Gerd Kelling, ehem. GF Boehringer Ingelheim</p> <p>Dennis Hobbiesiefken, Student der Soziologie und Wirtschaftsinformatik der Universität Göttingen</p>

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Teilzeitstudiengang Bachelor „Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium“ (BBS) der Fachhochschule Niederrhein, Standort Mönchengladbach erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung sind die Selbstdokumentation sowie die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt und auch Nacharbeiten einbezogen worden, die im Rahmen einer Telefonkonferenz am 05.07.2007 behandelt wurden. An dieser Telefonkonferenz nahmen das komplette Gutachterteam und die Betreuerin seitens der FIBAA teil. Die Nacharbeiten betrafen insbesondere die Implementierung des Moduls „Lernmethoden“ und „Wissenschaftliches Arbeiten“ in den curricularen Pflichtbereich und die Überarbeitung des Praxisprojektes.

Unter besonderer Berücksichtigung der Konzeption, der Strukturelemente, des Curriculums, der Lehr- und Lernmethoden sowie des Lehrkörpers handelt es sich insgesamt um ein zufriedenstellendes bis gutes Programm mit guten bis hervorragenden Ausprägungen bei den Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen, bei der Praxiserfahrung des Lehrpersonals, dem Studiengangsmanagement und der Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter vor allem in der Ausstattung der Bibliothek im Hinblick auf die räumliche und technische Ausstattung sowie den Arbeitsplätzen und dem Bestand an Fach- und weiterführender Literatur.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem laufenden Vorgänger-Diplom-Studiengang befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z. B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil auf Seite 44 ff.

Informationen zur Institution

Die Hochschule Niederrhein gehört mit rund 9.000 Studierenden zu den zehn größten Fachhochschulen in Deutschland. Bei der Gründung vor 36 Jahren wurden drei Ingenieurschulen, acht Höhere Fachschulen sowie eine Werkkunstschule in sie überführt.

Mit etwa 2.300 Studierenden ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der größte von insgesamt neun Fachbereichen der Hochschule Niederrhein. Der Fachbereich bietet eine Reihe von anwendungsorientierten Studiengängen an. In den Lehrveranstaltungen dieser Studiengänge werden handlungsorientierte Lehrformen eingesetzt (z.B. seminaristisch-dialogischer Unterricht, Gruppenarbeit, Fallstudien, Unternehmensplanspiele etc.). Die Hochschule ermöglicht anhand von Projektarbeiten in Kooperation mit Unternehmen und Betriebsbesichtigungen Einblicke in die Wirtschaftspraxis.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bietet zur Zeit folgende Studiengänge an:

- Bachelor in Business Administration (Betriebswirtschaftslehre),
- Bachelor in Information Systems (Wirtschaftsinformatik),
- Bachelor in Taxation and Auditing (Steuern und Wirtschaftsprüfung),
- Master in Business Management (Betriebswirtschaftslehre),
- Master in Information Systems (Wirtschaftsinformatik),
- Deutsch-französischer Studiengang „Internationales Marketing“ (Doppel-Diplom),
- Betriebswirtschaftlicher Zusatzstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom),
- Diplom-Verbundstudiengang Betriebswirtschaft, Studienrichtung Wirtschaftsrecht (ab WS 06/07: Bachelor of Arts „Wirtschaft und Recht“ sowie Bachelor of Laws „Wirtschaftsrecht“ sowie Master „Wirtschaftsrecht“),
- Betriebswirtschaftliches externes Studium mit Präsenzphase (Diplom).

Der zuletzt genannte Studiengang ist das Angebot des Fachbereichs für solche Studierende, die parallel zu einer beruflichen Tätigkeit einen akademischen Abschluss im Fachgebiet Betriebswirtschaft erwerben möchten. Der Fachbereich bietet den Diplomstudiengang bereits seit ca. 25 Jahren an und konnte demzufolge umfangreiche Erfahrungen mit berufsbegleitenden Studierenden sammeln. Dieser Studiengang ist für den Fachbereich Ermutigung und Verpflichtung zugleich, ein solches Angebot auch in gestuften Studienstrukturen am Markt zu platzieren.

Am Standort Mönchengladbach befinden sich die Fachbereiche

- 05: Oecotrophologie,
- 06: Sozialwesen,
- 07: Textil- und Bekleidungswesen und
- 08: Wirtschaftswissenschaften.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Der Bachelor-Studiengang „berufsbegleitendes betriebswirtschaftliches Studium“ befähigt die Absolventen dazu, betriebswirtschaftliche Funktionen in national und international tätigen Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Institutionen qualifiziert und kompetent übernehmen zu können. Als Leitbild dient die Befähigung zur Wahrnehmung von Aufgaben der mittleren Führungsebene. Die Absolventinnen und Absolventen können wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte erfolgreich in die betriebliche Praxis umsetzen. Sie sind in der Lage, die jeweiligen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen in übergreifende Zusammenhänge einzuordnen, gestützt auf betriebswirtschaftliche Methoden entsprechende Lösungsvorschläge zu entwickeln, diese zu beurteilen und auch umzusetzen. Die Fähigkeit zur Erschließung neuer Gebiete der Betriebswirtschaftslehre wird ebenso vermittelt wie das Vermögen, sich selbständig weiterzubilden (weitere Details zu den Zielen siehe 1.1.4).

Die Dokumentation dieser Ziele gegenüber der hochschulinternen und -externen Öffentlichkeit erfolgt insbesondere durch folgende Instrumente:

- Internet-Präsenz des Studiengangs
(zur Zeit in Vorbereitung; für den Vorläufer-Studiengang siehe <http://www08.mg.hs-niederrhein.de/besp/>),
- entsprechende Informationsbroschüren, welche in gedruckter Form der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden (z. B. durch Ansprache von Personalabteilungen mittlerer und großer Unternehmen in der Region) und auch in elektronischer Form im Internet zum Download bereitstehen (ebenfalls in Vorbereitung),
- regelmäßige Informationsveranstaltungen am Fachbereich, welche sowohl durch die Presse als auch auf der Homepage der Hochschule angekündigt werden.

Der Fachbereich richtet sich nach den Strukturvorgaben für die Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz, Bonn, 10. Oktober 2003) und verleiht aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung auf die Betriebswirtschaftslehre den Grad „Bachelor of Arts“.

Der vorliegende betriebswirtschaftliche Bachelor-Studiengang vermittelt folgende Qualifikations- und Kompetenzziele:

- Wissen und Verstehen:
 - Die Absolventen sollen ein breites und integriertes Wissen und Verstehen betriebswirtschaftlicher Grundlagen nachweisen.
 - Die Absolventen sollen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten betriebswirtschaftlichen Methoden und Prinzipien verfügen und in der Lage sein, ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen soll dem Stand der Fachliteratur entsprechen und vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ausgewählten Schwerpunkten einschließen.
- Können (Wissenserschließung):
 - Die Absolventen sollen ihr Wissen und Verstehen auf ihre berufliche Tätigkeit anwenden und geeignete Problemlösungen und Argumente entwickeln und erarbeiten (Instrumentale Kompetenz) können.
 - Sie sollen in der Lage sein, die zur Lösung betriebswirtschaftlicher

Problemstellungen relevanten Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren und daraus fundierte Urteile abzuleiten, welche auch gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Sie sollen weiterhin in der Lage, selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten zu können (Systematische Kompetenzen).

Schließlich sollen die Absolventen dazu befähigt werden, fachbezogene Positionen und Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen, sich sowohl mit Fachvertretern als auch mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen austauschen sowie Verantwortung in einem Team übernehmen zu können (Kommunikative Kompetenzen).

Bewertung

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet und entspricht der inhaltlichen Ausrichtung sowie den nationalen Vorgaben.

Die Qualifikations- und Kompetenzziele des zu akkreditierenden Bachelor-Studienganges orientieren sich am Nationalen Qualifikationsrahmen und den dementsprechenden Bachelor-Niveau zugeordneten Deskriptoren. Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Der berufsbegleitende betriebswirtschaftliche Bachelor-Studiengang richtet sich an Studierende, die ein betriebswirtschaftliches Studium absolvieren möchten, ohne dabei ihre Berufstätigkeit zu unterbrechen. Dabei handelt es sich besonders um Nachwuchskräfte, die einen klaren Karrierefokus haben und später Führungsaufgaben in Unternehmen unterschiedlicher Größe bzw. Branche wahrnehmen möchten. Gleichzeitig richtet sich das Studienangebot auch an Personen, die den Weg in die unternehmerische Selbständigkeit suchen, sei es durch eigene Gründung oder durch Betriebsübernahme.

Da der Fachbereich schon seit über 25 Jahren erfolgreich einen berufsbegleitenden betriebswirtschaftlichen Studiengang anbietet, verfügt die Hochschule Niederrhein über einen gewissen Bekanntheitsgrad in diesem Segment des Bildungsmarktes.

Nach Aussage der Hochschule streben die meisten Teilnehmer dieses Studienganges mit der erlangten Qualifizierung eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche berufliche Weiterentwicklung an. Oftmals ist das erfolgreich abgeschlossene Studium für die Teilnehmer notwendig, um im eigenen oder auch einem anderen Unternehmen den nächsten Karriereschritt tun zu können. Die relevanten Positionen sind meist im mittleren Management in national und international tätigen Unternehmen, Verbänden, öffentlichen Institutionen und vergleichbaren Einrichtungen zu finden. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sind in der Regel eine wichtige Voraussetzung, um die skizzierten Positionen erfolgreich ausfüllen zu können.

Im strategischen Konzept der Hochschule Niederrhein und speziell in dem des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften nimmt der Studiengang eine wichtige Position ein: Die Hochschule verweist auf Marktbeobachtungen und Analysen, die besagen, dass ausbildungs- und berufsbegleitende Studienangebote immer wichtiger werden. Als breit aufgestellter Fachbereich wollen sie diesen größer werdenden Zielmarkt (auch weiterhin) bedienen.

Darüber hinaus ist der Studiengang Teil der Umsetzung des Leitbildes der Hochschule Niederrhein, welches unter der Überschrift „Grenzen überwinden“ steht: Insbesondere solche Studierenden, die gleichzeitig in Unternehmen und Institutionen beschäftigt sind, stellen eine besondere Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis dar.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften stellt insbesondere die Anwendungsorientierung von wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen in den Fokus seines Denkens und Handelns. Vor diesem Hintergrund stellt ein Angebot für Studierende mit einer gewissen beruflichen Erfahrung eine besondere Möglichkeit dar, die Praxisrelevanz der Lehr- und Forschungsaktivitäten ständig zu prüfen und ggf. den sich verändernden Anforderungen der Praxis anzupassen. Die Lehrenden des Fachbereichs, die auch schon in der Vergangenheit im berufsbegleitenden Studiengang tätig waren, berichten von einem interessanten Erfahrungsaustausch mit der berufserfahrenen Klientel, welcher sich nach ihrer Aussage auf einem qualitativ höheren Niveau vollzieht als in Studiengängen, in denen die Studierenden nur wenig eigene Erfahrungen aus beruflichen Tätigkeiten mitbringen.

Da eine Reihe von Lehrenden aus dem berufsbegleitenden Studiengang auch in anderen Studiengängen des Fachbereichs tätig ist, profitieren auch die anderen Studiengänge von den gewonnenen Erkenntnissen.

Bewertung

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sowie der berufsbegleitenden Struktur ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Bildungs- und im Arbeitsmarkt.

Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse, gezielt erfasst.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, z.B. Ausrichtung auf Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen und starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft.

Die Einbindung des Studienganges in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, Forschung und Lehre sind daran ausgerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der Studiengang erhebt zwar keinen Anspruch an eine explizit internationale Ausrichtung, jedoch gibt es einige curriculare Elemente, die der zunehmenden Internationalisierung und Globalisierung wirtschaftlicher Aktivitäten in der Konzeption des Studiengangs Rechnung tragen:

- Pflichtmodul „Nationale und internationale Ökonomie“ (4. Semester, 6 Creditpunkte),
- Pflichtmodul „International Business“ (6. Semester, 6 Creditpunkte),
- Pflichtmodul „Wirtschaftssprache“ (Grundlagen und Vertiefung, 2. und 3. Semester, insgesamt 8 Creditpunkte),
- Wahlpflichtmodule „Schwerpunkt Außenwirtschaft“ und „Schwerpunkt Kommunale Wirtschaftsförderung“ (6. und 7. Semester, jeweils 6 Creditpunkte).

Des Weiteren findet eine Einbettung internationaler Problemstellungen und Bezüge in Lehrmodulen, die nicht explizit international ausgerichtet sind statt, z. B.

- Vertrieb und Marketing: Diskussion international ausgerichteter Marketing- und Vertriebsstrategien von Unternehmen,
- Investition und Finanzierung,
- Einkauf und Logistik,
- VWL-Grundlagen und Mikroökonomie: Betrachtung von Arbeitsmarktentwicklungen sowie sozial- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im internationalen Vergleich.

Der Anteil der ausländischen Studierenden in dem zu akkreditierenden Studiengang (bzw. dessen Vorläufer) lag im Februar 2007 bei 3,6 %. Die ausländischen Studierenden kommen aus insgesamt 15 verschiedenen Ländern, wobei Russland (0,7 %), Italien (0,4 %) und die Türkei (0,4 %) die größten Anteile auf sich vereinigen.

Knapp die Hälfte der Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs haben Managementtätigkeiten im Ausland wahrgenommen; etwa ein Viertel hat im Rahmen der akademischen Tätigkeit an ausländischen Hochschulen gearbeitet. Darüber hinaus haben sich Professoren des Lehrstabes mehrfach zu Kurzzeitlehraufenthalten an ausländischen (Partner-)Hochschulen aufgehalten und mehrere Dozenten üben regelmäßig Vortragstätigkeiten bei internationalen Tagungen aus.

Interkulturelle Inhalte werden in den obligatorischen Modulen „Wirtschaftssprache“ im zweiten und dritten Semester vermittelt, dabei handelt es sich um die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen und Kenntnissen über die verschiedenen Kulturräume auch anhand der Länderkunde.

Die Studiengangsleitung erklärt, dass die Studierenden immer wieder aufgefordert und ermutigt werden, internationale Problemstellungen aus ihren Unternehmen in das Studium einzubringen und entsprechende Strategien aus der Praxis zu hinterfragen. Eine solche Auseinandersetzung mit internationalen Aspekten ist insbesondere im Rahmen des Praxisprojektes (7. Semester) und der Bachelorarbeit (8. Semester) möglich.

Der Fachbereich pflegt vielfältige Auslandskontakte und institutionalisierte SOKRATES/ERASMUS-Kontakte (Studierenden- und Dozentenmobilität) zu Hochschulen in

- den Niederlanden (Fontys Hogeschool Venlo, Arnheim, Eindhoven),
- Frankreich (IUT/IUP Colmar, Valenciennes, Tarbes),
- Spanien (Universitäten Pamplona, Leon),
- Irland (Universität Galway, Dublin Institute of Technology),
- Schottland (Abertay University, Dundee),
- Dänemark (Aalborg University),
- Finnland (Polytechnics Valkeakoski, Ylivieska),
- Tschechische Republik (Agrarwissenschaftliche Universität Prag),
- Polen (Universität Poznan).

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat folgende Kooperationsvereinbarungen zum Austausch von Studierenden und Lehrenden getroffen:

- Tianjin Polytechnic University, China („School of Economics“, „School of Management“),
- Nizhny Novgorod Commercial Institute (Russland),
- California State University of Northridge (USA).

Darüber hinaus verfügt der Fachbereich durch seine Beteiligung an der „Internationalen Steuerwoche“ und dem „International Management Game“ über weitere Kontakte zu ausländischen Hochschulen, und zwar nach

- Großbritannien (University of Bournemouth),
- Niederlande (Saxion Hogeschool Enschede und Eindhoven),
- Belgien (Artevelde Hogeschool Gent),
- Luxemburg (Haute École Catholique de Luxemburg „Blaise Pascal“ Arlon),
- Frankreich (JUT de St. Denis Paris und JUT Rémond Poincaré Longwy),
- Italien (Universita Degli Studi Di Ancona),
- Polen (Zamosc).

Des weiteren werden derzeit Kooperationsgespräche mit der La Trobe University (Australien) geführt.

Bewertung

Der Studiengang hat keinen expliziten internationalen Anspruch. Die Gutachter befinden es als positiv, dass trotzdem obligatorische Module mit internationalem Bezug, wie z.B. eine Wirtschaftssprache (Englisch, Französisch oder Spanisch) mit insgesamt 8 Creditpoints und weitere Pflichtveranstaltungen mit insgesamt 12 Creditpoints sowie Wahlfächer mit bis zu 12 Creditpoints, curricular verankert sind. Somit werden spezifische internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.

Etwa 50% der Lehrenden können internationale Erfahrung, besonders im Managementbereich, im Beruf und ca. 25% der Lehrenden in ihrer akademischen Tätigkeit vorweisen. Die Internationalität des Professorenstabs leitet sich vor allem aus den umfangreichen beruflichen Erfahrungen ab, die die Lehrenden in ihrem ehemaligen beruflichen Umfeld erworben haben und die in Lehre und Forschung eingebracht werden. Um diese Bezüge „up to date“ zu halten, werden regelmäßig internationale Fachkongresse besucht, Kontakte zu international agierenden Unternehmen gesucht bzw. intensiviert sowie Forschungsprojekte mit internationalen Bezügen oder aber auch in internationalen Kooperationen durchgeführt.

Da der Studiengang keinen expliziten internationalen Anspruch hat, ist dieses Qualitätskriterium von den Gutachtern als nicht relevant bewertet worden. Dennoch wird darauf hingewiesen, dass 8 von 180 Creditpoints für das Modul Wirtschaftssprache aufgewendet werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung					n.r.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.r.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.r.

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Lehrenden des Fachbereichs sind in verschiedene Netzwerke eingebunden und mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Kontakt, dazu gehört auch der Austausch mit den unter Internationalität (1.3) genannten ausländischen Hochschulen.

Die Lehrenden sind in Branchenverbänden bzw. -vereinigungen ihrer fachlichen Ausrichtung aktiv und besuchen unterschiedliche Fachtagungen und Kongresse. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Arbeitsgemeinschaft für Marketing erwähnt, eine Vereinigung von Marketing-Professoren an deutschen Fachhochschulen.

Aus den erwähnten Kooperationen erhalten die Dozenten wichtige Impulse für die eigene Lehre, welche unmittelbar auch in den zu akkreditierenden Studiengang einfließen.

Die Hochschule Niederrhein engagiert sich in besonderem Maße in der Zusammenarbeit mit der Praxis. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften kann folgende, auch formal institutionalisierte Praxiskooperationen aufweisen:

- ALDI GmbH & Co. KG, Mönchengladbach
- CSB-System, Geilenkirchen
- RWE Systems, Essen
- VDEB Verband der EDV-Software- und Beratungsunternehmen e.V., Aachen
- VEDA GmbH, Alsdorf.

Auch finden Praxiskontakte in der Erteilung von Lehraufträgen an externe Lehrkräfte ihren Niederschlag.

Aufgrund einer Kooperation mit der Deutschen Börse AG, Frankfurt, erhalten die Studierenden die Möglichkeit einer Zusatzqualifikation zum Aktien- und Derivatenhändler.

Durch die Kontakte des Fachbereichs mit der Praxis ist ein stetiger Informationsfluss zwischen Hochschule und Wirtschaft gewährleistet, der seinen Niederschlag in der Vergangenheit nicht zuletzt in der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Studiengängen gefunden hat. Das Bestreben des Fachbereichs ist, an diesen Prinzipien auch zukünftig festzuhalten.

Insbesondere aufgrund der guten Praxiskontakte sei es in der Vergangenheit stets gelungen, diejenigen Studierenden, die im Rahmen ihrer Abschlussarbeit ein Thema in enger Zusammenarbeit mit einem Unternehmen oder sogar in einem Unternehmen bearbeiten wollten, und interessierte Unternehmen zusammenzubringen.

Studierende, die im Rahmen der bisherigen Diplom-Studiengänge freiwillige oder in den Prüfungsordnungen vorgeschriebene Betriebspraktika absolvierten, hatten in aller Regel keine Schwierigkeiten, entsprechende Praktikumsstellen zu finden. Aus diesen Erfahrungen schöpft der Fachbereich das Vertrauen, dass dies auch in den zukünftigen, neuen Studienprogrammen der Fall sein wird.

Bewertung

Institutionelle Kooperationen, auch im Rahmen des Austausches mit ausländischen Hochschulen, sind Bestandteil des Studienganges.

Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind besonders hervorzuheben. Sie sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, in Praktika, in der Lehre und kommen der Abschlussarbeit zugute. Die Gutachter haben vor Ort und anhand der Selbstdokumentation festgestellt, dass der Studiengang die bestehenden Kooperationen sehr stark zur Entwicklung und Durchführung

von Projektarbeiten und Bachelor-Thesis umsetzt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen, speziell im Bereich der Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

§ 3 der Prüfungsordnung in Anlehnung an § 49 Abs. 5 HFG regelt die Zulassungsvoraussetzungen und gilt für alle Studierenden des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Mindestvoraussetzung ist demnach die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung.

Gemäß dem Entwurf der Prüfungsordnung für den Studiengang müssen die Studierenden eine kaufmännische Berufspraxis von mindestens zwei Jahren nachweisen, welche zum Zeitpunkt der Aufnahme des Studiums zumindest zur Hälfte nachgewiesen werden muss (z.B. in den Bereichen Beschaffungswesen, Materialwirtschaft, Fertigungsplanung, Organisation, Rechnungswesen, Elektronische Datenverarbeitung, Kreditwesen, Personalwesen, Marketing/Vertrieb, Steuerwesen und Prüfungswesen). Die restliche Berufspraxis ist bis zum Beginn des fünften Fachsemesters nachzuweisen. Eine kaufmännische Berufsausbildung wird mit einem Jahr anerkannt.

Die Bewerbung für diesen Studiengang erfolgt direkt über das Studierendenbüro der Hochschule Niederrhein. Die Studierenden müssen die Nachweise der geforderten Zulassungsvoraussetzungen den üblichen Bewerbungsunterlagen zufügen (Zeugnis der (Fach-)Hochschulreife, Nachweis der Berufspraxis). Die Bewerbung kann online über ein von der Hochschule Niederrhein bereitgestelltes Formular erfolgen.

In der Prüfungsordnung des Studiengangs sind die Zulassungsvoraussetzungen geregelt. Darüber hinaus werden diese Informationen ins Internet eingestellt. Alle am Prozess Beteiligten werden vom Fachbereich über die Zulassungsvoraussetzungen informiert, indem die Prüfungsordnung an den üblichen Stellen veröffentlicht wird.

Die Bewerber für diesen Studiengang erhalten vom Studierendenbüro eine Absage oder Zusage für den Studiengang per Post. Dort wird in der Regel auch begründet, aus welchem Grund eine Absage erteilt werden musste. Hierzu werden die formulierten Zulassungsvoraussetzungen herangezogen.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.

Eine ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Bildungsabschlüsse), die persönliche und fachliche Merkmale des Bewerbers ausweist, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens.

Die geforderte Berufserfahrung von insgesamt zwei Jahren orientiert sich an der Studiengangszielsetzung und dem Studienabschluss.

Es findet kein Bewerbungsgespräch mit den Interessenten statt.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und wird für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich sein.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird sowohl nach Auskunft der Hochschule als auch der Studierenden schriftlich kommuniziert und bei Bedarf telefonisch erläutert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Zulassungstest					n.r.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)					n.r.
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der berufsbegleitende betriebswirtschaftliche Bachelor-Studiengang hat eine Regelstudienzeit von 8 Semestern und umfasst 180 Creditpoints. Die Module werden mit zwischen vier bis acht Kreditpunkten bewertet (Ausnahme: Bachelorarbeit und Kolloquium: 15 Creditpoints). Der größte Teil der Module ist mit sechs Creditpoints bewertet. Pro Semester sind 21 bis 23 Creditpoints zu erwerben. Der Workload pro Jahr beträgt im ersten Jahr 45 Creditpoints, im zweiten 45 Creditpoints, im dritten 46 Creditpoints und im vierten Jahr 44 Creditpoints.

Die einzelnen Module sind vier „Kompetenzsäulen“ des Studienprogramms zugeordnet:

- Säule „Betriebswirtschaftliche Kernkompetenz“ (z. B. Rechnungswesen, Steuern, Personalmanagement, Investition und Finanzierung, Einkauf und Logistik, Produktion und Qualitätsmanagement, Vertrieb und Marketing, International Business, Unternehmensführung/-strategie, Wirtschaftsethik),
- Säule „Fachbegleitende Kompetenzen“ (z. B. Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsmathematik und -statistik, Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaftslehre),
- Säule „Personale und soziale Kompetenz“ (z. B. Fremdsprachen, Lernmethoden und Wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikation und Gesprächsführung, Visualisieren/Präsentieren/Moderieren, Strukturiert Denken und Kommunizieren),
- Säule „Aktivitäts- und Handlungskompetenz“ (wissenschaftlich angeleitetes

Praxisprojekt).

Die diesen vier Säulen zugeordneten Module des Studiums integrieren sich zu einem Grundlagen- und einem Vertiefungsteil:

Im *Grundlagenteil* während der ersten fünf Fachsemester erhalten die Studierenden einen fundierten Einblick in wichtige Teilgebiete der Betriebswirtschaftslehre. Daneben werden die erwähnten fachbegleitenden sowie die personalen und sozialen Kompetenzen vermittelt.

Darauf aufbauend wählen die Studierenden im *Vertiefungsteil* des sechsten und siebten Fachsemesters zwei Schwerpunktfächer (mit jeweils insgesamt 12 Creditpoints). Hierdurch bietet sich dem Studierenden die Möglichkeit, sich gezielt auf bestimmte berufliche Tätigkeitsfelder vorzubereiten – und zwar individuell entsprechend den persönlichen Interessen und Talenten. Durch diese Wahlpflicht rückt jeder einzelne Studierende bestimmte betriebswirtschaftliche Teildisziplinen in den Vordergrund, ohne die Breite der Ausbildung und die spätere berufliche Einsatzfähigkeit entscheidend einzuschränken. Parallel zu diesen Schwerpunktfächern werden mit den Modulen „International Business“ und „Unternehmensführung/ -strategie“ zwei für die Praxis wichtige Themenfelder vertieft. Gleichzeitig wird durch das wissenschaftlich angeleitete Praxisprojekt die Aktivitäts- und Handlungskompetenz des Studierenden gewährleistet. Im achten Semester folgt die abschließende Bachelorarbeit (mit Kolloquium) sowie das Modul Wirtschaftsethik.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Struktur im Detail:

		Kern-Kompet.		Fachbegleit. K.	Pers+soz. K.	Handlungs.-K.		
Teil	Sem.	Modul (cp)		cp	Stunden	Std/Wo.		
Grundlagen	1	Grundlagen der BWL (6)	Wirtschaftsmathematik (8)	Wirtschaftsrecht (8)	22	550	23	
	2	Externes Rechnungswesen (6)	Wirtschaftsstatistik (7)	Wirtschaftsinformatik (6)	23	575	24	Wirtschaftssprache Grundlagen (4)
	3	Internes Rechnungswesen (6)	Steuern (6)	VWL-Grundlagen u. Mikroökonomie (6)	22	550	23	Wirtschaftssprache Vertiefung (4)
	4	Personalmanagement (6)	Investition und Finanzierung (6)	Nationale und internationale Ökonomie (6)	23	575	24	Lernmethoden u. wissensch. Arbeiten (5)
	5	Einkauf & Logistik (6)	Produktion & Qualitätsmtg. (6)	Vertrieb & Marketing (6)	23	575	24	Schlüsselqualifikation I (5)
Vertiefung	6	International Business (6)	Schwerpunkt 1 (6)	Schwerpunkt 2 (6)	23	575	24	Schlüsselqualifikation II (5)
	7	Unternehmensführung/ Strategie (6)	Schwerpunkt 1 (6)	Schwerpunkt 2 (6)	23	575	24	Semesterbegleitendes Praxisprojekt (5)
	8	Wirtschaftsethik (6)	Bachelorarbeit und Kolloquium (15)		21	525	22	
Summe:				180	4 500			

Die Noten des deutschen Systems werden um eine relative ECTS-Note nach dem derzeit allgemein anerkannten Schlüssel ergänzt.

Es wird ein Diploma Supplement für die Absolventen erstellt.

Bei einem Auslandsaufenthalt mit Anerkennung von Studienleistungen wird ein Learning

Agreement verwendet.

Der unten aufgeführte Katalog an Spezialisierungsfächern ergibt sich aus marktbezogenen Kriterien, nach denen der Fachbereich sein Fächerangebot ausgerichtet hat:

- Fächer mit insgesamt hohem Bedarf in der Unternehmenspraxis (Nr. 2, 5, 6),
- Fächer mit überdurchschnittlich hohem Bedarf in der Region Mittlerer Niederrhein (-> nachweislich hohe Exportquote der Region, Schwerpunktbranchen laut Clusteranalysen der Wirtschaftsförderungsgesellschaften in der Region) (Nr. 1, 3),
- Fächer, die das Profil des Fachbereichs in besonderem Maße prägen (Nr. 4, 7, 8, 9):

- (1) Außenwirtschaft
- (2) Controlling
- (3) Einkauf & Logistik
- (4) Kommunale Wirtschaftsförderung
- (5) Marketing
- (6) Personal
- (7) Finanzdienstleistungen
- (8) Wirtschaftsprüfung
- (9) Wirtschaftsinformatik

Das Konzept des berufsbegleitenden betriebswirtschaftlichen Studiums verweist auf die Wichtigkeit von personalen und sozialen Kompetenzen neben der betriebswirtschaftlichen Fachkompetenz. Vor diesem Hintergrund sollen die unten aufgeführten Wahlpflichtmöglichkeiten (so genannte Schlüsselqualifikationen) helfen, die entsprechenden Qualifikationen der Studierenden weiterzuentwickeln. Jeder Studierende muss im fünften Semester eine aus den folgenden vier Schlüsselqualifikationen wählen. Und im sechsten Semester muss eine weitere Schlüsselqualifikation (mit Ausnahme der bereits im fünften Semester gewählten) gewählt werden:

- Kommunikation und Gesprächsführung,
- Visualisieren, Präsentieren und Moderieren,
- Führung,
- Strukturiert Denken und Kommunizieren.

Die Wahl einer Wirtschaftssprache (z. B. Englisch, Französisch, Spanisch) im zweiten Semester ist für alle obligatorisch. Diese gewählte Wirtschaftssprache wird im dritten Semester vertieft.

Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis wird durch die Integration eines Praxisprojektes institutionalisiert, welches im siebten Fachsemester stattfindet und mit fünf Creditpoints bewertet wird. In diesem Praxisprojekt erhalten die Studierenden Aufgaben aus der Praxis, welche sie unter wissenschaftlicher Anleitung der jeweiligen Professoren und durch Transfer wirtschaftswissenschaftlicher Konzepte lösen. Der gesamte Arbeitsaufwand für die Studierenden teilt sich auf in:

- Vorbereitung, Erstellung eines Projektplanes, Abstimmung mit dem betreuenden Dozenten und dem Praxispartner,
- Durchführung des Projekts, ganz oder mindestens teilweise im Unternehmen,
- Bearbeitung des Projektberichts, Vorstellung der Ergebnisse.

Idealerweise (aber nicht zwingend) richtet sich die Aufgabenstellung für das Praxisprojekt an den jeweils gewählten Schwerpunktfächern des Studierenden aus.

Zudem werden in Abschlussarbeiten fast ausschließlich solche Fragestellungen behandelt, die aus den arbeitgebenden Unternehmen der berufsbegleitend Studierenden kommen.

Darüber hinaus sieht sich die Hochschule Niederrhein als Fachhochschule in besonderem Maße einer engen Verknüpfung zur Praxis verpflichtet. Dieser Verpflichtung wird nicht zuletzt auch deshalb entsprochen, weil die Professoren am Fachbereich umfangreiche eigene Praxiserfahrungen vorweisen. Gleichzeitig dient der Einsatz von Lehrbeauftragten aus der Wirtschaft einem engen Bezug zur Praxis. Somit werden in den Lehrveranstaltungen häufig Praxisbeispiele besprochen oder bestimmte Problemstellungen anhand von praktischen Case-Studies erörtert. Zum großen Teil werden praktische Fragestellungen auch in schriftlichen Arbeiten behandelt und die Studierenden werden aufgefordert, ihr (theoretisches) Wissen auf die praktische Problemstellung anzuwenden und einen Lösungsvorschlag zu entwickeln.

Die Bachelor-Thesis wird im 8. Semester, parallel zum letzten Modul „Wirtschaftsethik“, angefertigt; der Bearbeitungszeitraum beträgt drei Monate, für die bestandene Bachelor-Thesis werden 12 Creditpoints zuerkannt. Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung durchgeführt und umfasst das Thema der Bachelor-Thesis. Für das Bestehen werden drei Creditpoints zuerkannt.

Das Abschlusszeugnis wird auch die relative Note nach dem ECTS-System aufweisen.

Für die Ermittlung der Gesamtnote wird folgende Notengewichtung zugrunde gelegt:

- arithmetisches Mittel der Noten der studienbegleitenden Prüfungsmodul und des Praxisprojekts, gewichtet jeweils mit dem Kreditpunktwert des Moduls	75 %
- Note der Bachelorarbeit	20 %
- Note des Kolloquiums	5 %

Mit dem Zeugnis und der Urkunde wird ein Diploma Supplement ausgestellt.

Bewertung

Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.

Die ECTS-Elemente Modularisierung, Creditpoints und Workload-Vorgaben sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des berufsbegleitenden Studienganges ist gegeben. Bei der Konzeptionierung des Studienganges wurde auf eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Kreditpunkte (und damit der Arbeitsbelastung des Studierenden) auf die gesamte Studiendauer geachtet. Ergebnis ist der oben skizzierte, vierjährige Studienplan mit zwischen 21 und 23 Creditpoints je Semester. Die Arbeitsbelastung pro Studienjahr liegt zwischen 44 und 46 Creditpoints.

Im Studiengang sind Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen („Schwerpunkte“), die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden. Die skizzierte Wahl von zwei Schwerpunktfächern erlaubt den Studierenden eine Ausrichtung des Studiums entsprechend den individuellen Neigungen und beruflichen Präferenzen, ohne den generalistischen Ansatz des gesamten Studiums einzuschränken. Der Anteil an Spezialisierungen von weniger als 15% ist für einen Bachelor-Studiengang als angemessen zu betrachten.

Unabhängig von den Spezialisierungen haben die Studierenden weitere Wahlmöglichkeiten im Rahmen der Wahl der Schlüsselqualifikationen gemäß individueller Interessenlage.

Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis anhand des Praxisprojektes im 7. Semester (5 Creditpoints) gewährleistet. Die vorliegende Praxisprojektordnung dokumentiert, dass das Praxisprojekt in das Studium integriert, von der Hochschule geregelt, inhaltlich bestimmt und betreut sowie von einem Praxisprojektseminar begleitet wird. Die Gutachter empfehlen an dieser Stelle, die Berufserfahrung der Kohorte im Rahmen der

Lehre und für einen stärkeren Austausch zwischen den Studierenden zu nutzen und zu fördern.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent. An dieser Stelle empfehlen die Gutachter, in den Modulbeschreibungen die Creditpoint-Anteile der einzelnen Lehrveranstaltungen herunter zu brechen und übersichtlich transparent zu machen. Dieses soll im Rahmen der Re-Akkreditierung überprüft werden. Die Modulbeschreibungen sind nach einem einheitlichen Schema konzipiert. Durch die Veröffentlichung der Dokumente im Internet kann sich jeder Studierende umfassend informieren und vorbereiten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

Wie bereits erwähnt, orientieren sich die Inhalte des Studienganges an vier „Säulen“:

- Die zentrale Säule bilden die 17 Module, welche die betriebswirtschaftlichen Kernkompetenzen umfassen.
- Die sechs Module zur Säule der fachbegleitenden Kompetenzen sollen sicherstellen, dass die Studierenden die notwendigen „Hilfsdisziplinen“ kennen lernen und die Betriebswirtschaftslehre als Teil des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems einordnen können.
- Da eine erfolgreiche Berufstätigkeit im betriebswirtschaftlichen Bereich nicht nur auf einer entsprechenden Fachkompetenz basiert, sondern auch persönliche und soziale Kompetenzen voraussetzt, bilden entsprechend ausgerichtete Module eine dritte Säule des Studiums (fünf Module).
- Die vierte und letzte Säule des Studienaufbaus soll die Aktivitäts- und Handlungskompetenz der Studierenden weiter ausbilden (ein Modul).

Zeit- lage	Credit- points	Modulname	Veranstaltungsart				
			V	S L	S	Ü	P S
1. Semester	6	Betriebswirtschaftslehre (Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Buchführung und Abschlusstechnik)	X				
	8	Wirtschaftsmathematik (Grundlagen der Wi-Mathematik und Funktionslehre, Finanzmathematik)		X			
	8	Wirtschaftsrecht (Bürgerliches Recht, Handelsrecht, Arbeitsrecht)	X				
2. Semester	6	Externes Rechnungswesen (Bilanzen)	X				
	7	Wirtschaftsstatistik (beschreibende und schließende Statistik)		X			
	6	Wirtschaftsinformatik (Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten der Wi- Informatik, Wi-Informatik Praktikum (E-Learning und Übung))		X			
	4	Wirtschaftssprache-Grundlagen (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen.)					
			<i>01 Wirtschaftsenglisch Grundlagen</i>			X	
			<i>02 Wirtschaftsfranzösisch Grundlagen</i>			X	
			<i>03 Wirtschaftsspanisch Grundlagen</i>			X	
3. Sem.	6	Internes Rechnungswesen (Kostenrechnung und Controlling I+II)	X			X	
	6	Steuern (Grundlagen der Einkommenssteuer, Grundlagen von Körperschafts-, Umsatz und Gewerbesteuer)	X				
	6	Volkswirtschaftslehre Grundlagen und Mikroökonomie		X		X	
	4	Wirtschaftssprache-Vertiefung (Fortführung der gewählten Sprache aus BBS 204)					
			<i>01 Wirtschaftsenglisch Vertiefung</i>			X	
			<i>02 Wirtschaftsfranzösisch Vertiefung</i>			X	
			<i>03 Wirtschaftsspanisch Vertiefung</i>			X	
4. Semester	6	Personalmanagement	X				
	6	Investition und Finanzierung (Investition, Finanzierung)		X			
	6	Nationale und internationale Ökonomie (Nationale Ökonomie, Internationale Ökonomie)		X			
	5	Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten (Lernmethoden und Zeitmanagement, Wissenschaftliches Arbeiten)	X				
5. Semester	6	Einkauf und Logistik	X				
	6	Produktion und Qualitätsmanagement	X			X	
	6	Vertrieb und Marketing (Grundlagen des Marketing, Marketing- und vertriebspolitisches Instrumentarium)	X				
	5	Schlüsselqualifikation I (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen.)					
			<i>02 Schlüsselqualifikation: Kommunikation/Gesprächsführung</i>		X		
			<i>03 Schlüsselqualifikation: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren</i>			X	X

6. Semester		04 Schlüsselqualifikation: Führung		X				
		05 Schlüsselqualifikation: Strukturiert Denken und Kommunizieren				X		
	6	International Business		X				
	6	Schwerpunkt 1 (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen.)						
		01 Schwerpunkt: Außenwirtschaft I				X		
		02 Schwerpunkt: Controlling I (Strategische Unternehmensführung, Wertorientierte Unternehmensführung)				X		
		03 Schwerpunkt: Einkauf und Logistik I				X		
		04 Schwerpunkt: Kommunale Wirtschaftsförderung I				X		
		05 Schwerpunkt: Marketing I				X		
		06 Schwerpunkt: Personal I				X		
		07 Schwerpunkt: Finanzdienstleistungen I				X		
		08 Schwerpunkt: Wirtschaftsprüfung I				X		
		09 Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik I (Betriebswirtschaftliche Anwendungssysteme, Webbasierte Anwendungssysteme)				X		
	6	Schwerpunkt 2 (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen mit Ausnahme der in BBS 602 gewählten Veranstaltung.)						
		01 Schwerpunkt: Außenwirtschaft I				X		
		02 Schwerpunkt: Controlling I				X		
		03 Schwerpunkt: Einkauf und Logistik I				X		
		04 Schwerpunkt: Kommunale Wirtschaftsförderung I				X		
		05 Schwerpunkt: Marketing I				X		
		06 Schwerpunkt: Personal I				X		
		07 Schwerpunkt: Finanzdienstleistungen I				X		
		08 Schwerpunkt: Wirtschaftsprüfung I				X		
		09 Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik I				X		
	5	Schlüsselqualifikation II (Die Studierenden müssen aus diesem Katalog ein Fach auswählen mit Ausnahme der in BBS 504 gewählten Veranstaltung)						
		02 Schlüsselqualifikation: Kommunikation/Gesprächsführung			X			
		03 Schlüsselqualifikation: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren				X	X	
04 Schlüsselqualifikation: Führung			X					
05 Schlüsselqualifikation: Strukturiert Denken und Kommunizieren					X			
7. Semester	6	Unternehmensführung, -strategie			X			
	6	Schwerpunkt 1 (Fortführung des gewählten Schwerpunktfaches aus BBS 602)						
		01 Schwerpunkt: Außenwirtschaft II				X		
		02 Schwerpunkt: Controlling II				X		
		03 Schwerpunkt: Einkauf und Logistik II				X		
		04 Schwerpunkt: Kommunale Wirtschaftsförderung II (Regional und Stadtmarketing, Grundlagen der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung)				X		
		05 Schwerpunkt: Marketing II				X		
		06 Schwerpunkt: Personal II				X		
		07 Schwerpunkt: Finanzdienstleistungen II				X		
08 Schwerpunkt: Wirtschaftsprüfung II				X				

		09 Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik II (Projektmanagement, Informationsmanagement)				X		
	6	Schwerpunkt 2 (Fortführung des gewählten Schwerpunktfaches aus BBS 603)						
		01 Schwerpunkt: Außenwirtschaft II				X		
		02 Schwerpunkt: Controlling II				X		
		03 Schwerpunkt: Einkauf und Logistik II				X		
		04 Schwerpunkt: Kommunale Wirtschaftsförderung II				X		
		05 Schwerpunkt: Marketing II				X		
		06 Schwerpunkt: Personal II				X		
		07 Schwerpunkt: Finanzdienstleistungen II				X		
		08 Schwerpunkt: Wirtschaftsprüfung II				X		
09 Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik II				X				
5	Praxisprojekt						X	
8. Semester	6	Wirtschaftsethik	X					
	12+3	Bachelorarbeit und Kolloquium						

Ges.: 180

- V = Vorlesung
 SL = Seminarische Lehrveranstaltung
 S = Seminar
 Ü = Übung
 PS = Projektseminar
 cp = creditpoints

Die Abfolge der jeweiligen Module dient einer zunächst basisschaffenden Ausbildung in der Breite: Betriebswirtschaftliche Kernkompetenzen, benachbarte „Hilfswissenschaften“ sowie personale und soziale Kompetenzen werden während der ersten fünf Semester vermittelt. Die Modulhalte behandeln die einzelnen wertschöpfenden Aktivitäten eines Unternehmens und vermitteln den Studierenden ein Verständnis dafür, dass alle behandelten Themen bzw. Bereiche das Potenzial besitzen, entweder einen Beitrag zur Verbesserung der Kostensituation des Unternehmens zu leisten oder die Basis für eine leistungsbezogene Differenzierung vom Wettbewerb zu bilden.

Im hierauf aufbauenden Vertiefungsteil vom sechsten bis zum achten Semester findet eine Konzentration auf zwei Schwerpunktfächer statt. Flankierend werden mit den Modulen „International Business“ und „Unternehmensführung/-strategie“ zwei übergeordnete Aspekte der Betriebswirtschaftslehre angesprochen. Zudem wird im Vertiefungsteil eine weitere Schlüsselqualifikation vermittelt. Das Praxisprojekt ist im letzten Teil des Studiums angeordnet.

Den Abschluss des Studiums bilden die Bachelorarbeit und ein Kolloquium (mündliche Abschlussprüfung) sowie das gedanklich übergeordnete Modul Wirtschaftsethik.

Der Studiengang deckt das Fachgebiet der Betriebswirtschaftslehre mit folgenden Modulen ab:

- Grundlagen der BWL (Einführung und Buchhaltung),
- Externes Rechnungswesen (Bilanzen),
- Internes Rechnungswesen (Kostenrechnung und Controlling),
- Steuern (Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer),
- Personalmanagement,
- Investition und Finanzierung,

- Einkauf und Logistik,
- Produktion und Qualitätsmanagement,
- Vertrieb und Marketing,
- International Business,
- Unternehmensführung und –strategie, Planung und Organisation,
- Wirtschaftsethik.

Der Katalog von Schwerpunktfächern, aus dem zwei Spezialisierungen gewählt werden, stellt sich, wie bereits oben angesprochen, folgendermaßen dar:

- Außenwirtschaft
- Controlling
- Einkauf & Logistik
- Kommunale Wirtschaftsförderung
- Marketing
- Personal
- Finanzdienstleistungen
- Wirtschaftsprüfung
- Wirtschaftsinformatik

Die Angebote in den Wahlmöglichkeiten orientieren sich an den Anforderungen hinsichtlich der personalen und sozialen Kompetenzen der Absolventen. Wie bereits auf S. 20 ausgeführt, muss jeder Studierende im fünften Semester eine aus den folgenden vier Schlüsselqualifikationen wählen. Im sechsten Semester muss eine weitere Schlüsselqualifikation (mit Ausnahme der bereits im fünften Semester gewählten) gewählt werden:

- Kommunikation und Gesprächsführung,
- Visualisieren, Präsentieren und Moderieren,
- Führung,
- Strukturiert Denken und Kommunizieren.

Die Wahl einer Wirtschaftssprache (z. B. Englisch, Französisch, Spanisch) im zweiten Semester ist für alle obligatorisch. Diese gewählte Wirtschaftssprache wird im dritten Semester vertieft.

Die Verknüpfung von Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung soll in diesem Studiengang durch das bereits dargestellte Vier-Säulen-Konzept erreicht werden: Die Vermittlung von „betriebswirtschaftlichen Kernkompetenzen“ (erste Säule) wird von „fachbegleitenden Kompetenzen“ (z.B. Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsmathematik, etc.) unterstützt. Um die Kompetenzentwicklung abzurunden und ihre praktische Umsetzung zu ermöglichen, findet eine Wissensvermittlung in den Bereichen „personale und soziale Kompetenzen“ (z.B. Wirtschaftssprachen, Kommunikation und Gesprächsführung, etc.) und „Handlungskompetenzen“ (z.B. wissenschaftlich angeleitetes Praxisprojekt) statt. Das Praxisprojekt im siebten Semester sowie die in den meisten Fällen praxisorientierte Bachelor-Thesis nehmen einen wichtigen Anteil an der Entwicklung der oben genannten Kompetenzen.

Zur Darstellung der wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre verweist der Studiengang auf

- die wissenschaftlichen Publikationen der einzelnen Professorinnen und Professoren,
- Forschungsprojekte des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften,
- Schriftenreihe „Praxisorientierte Personal- und Organisationsforschung“, herausgegeben von Prof. Dr. Bröckermann, Rainer Hampp Verlag, München,
- Schriftenreihe „Schriften zu Marketing und IT“, herausgegeben von Prof. Dr. Kortus-Schultes (zusammen mit Prof. Dr. Victor, FH Köln), Eul Verlag, Lohmar

- und Köln,
- kontinuierlich zunehmende Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten (seit 2002 FuE-Projekte mit einem Gesamtvolumen von € 1.627.574,47),
 - Projekte, für die ausschließlich Mittel der Hochschule Niederrhein und/oder des Fachbereichs bereitgestellt werden.

Jedes Modul muss erfolgreich durch eine Prüfung abgeschlossen werden. Dabei sind kombinierte Prüfungen denkbar (Hausarbeit, Projektarbeit, schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung, Bachelorarbeit etc.). Drei Prüfungstermine in einem Studienjahr ermöglichen den Studierenden, unmittelbar nach Beendigung der Modulphase in die Prüfungsphase überzugehen. Die Kreditpunkte werden nur für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls vergeben.

Die Bachelor-Thesis (drei Monate Bearbeitungszeit, 12 Creditpoints) soll zeigen, dass der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe in seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Methoden selbstständig zu bearbeiten. Die Gliederung der Arbeit soll zeigen, in welcher Weise die gestellte Aufgabe verstanden und bearbeitet wurde. Sie muss deshalb die Entwicklung des Themas und den Aufbau der Arbeit nachvollziehbar darstellen. Die für die einzelnen Teile der Arbeit (Gliederungspunkte) verwendeten Überschriften müssen den Inhalt der entsprechenden Teile knapp, aber zutreffend umreißen. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat ein Hinweispapier zur Erstellung von Abschlussarbeiten für die Studierenden formuliert, welches den Studierenden spätestens bei der Anmeldung zur Bachelor-Thesis zur Verfügung gestellt wird. Das Kolloquium (drei Creditpoints) ergänzt die Bachelor-Thesis und wird als mündliche Prüfung durchgeführt.

Bewertung

Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel.

Das Angebot an Kernfächern ist auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ausgerichtet. Die Gutachter empfehlen, die Positionierung der Wirtschaftsinformatik als Kernfach vorzunehmen, da die Rolle der Informationstechnik einen substantiellen Bestandteil der Unternehmensführung darstellt.

Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Kompetenzerwerb.

Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen sinnvollen Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.

Der Studiengang kann keine eindeutige Vorbereitung auf Interdisziplinarität belegen. Jedoch geben die Gutachter zu bedenken, dass einzelne Lehrveranstaltungen/ Module interdisziplinär ausgerichtet sind (z.B. Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsethik).

Des Weiteren haben die Gutachter erfahren, dass im Schwerpunktfach Marketing eine inhaltliche Verknüpfung zum Studiengang Design stattfindet, indem die im Marketing entwickelten Werbekonzeptionen durch Designer konkret ausgestaltet werden.

Die Module sind auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Kompetenzorientierung).

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist

erbracht. Die Gutachter konnten sich anhand einer vorliegenden Liste über die Publikationen des Lehrstabs und die Forschungsprojekte vergewissern. Ergebnisse von eigenen oder auch fachbereichsfremden Forschungstätigkeiten werden in die Lehrveranstaltungen eingebracht, d. h. die Lehrenden halten sich stets aktuell durch die Beschäftigung mit neuesten Forschungsergebnissen und binden diese in die Vermittlung von Wissen ein. Die Ergebnisse eigener Forschungsaktivitäten fließen darüber hinaus durch aktive Beteiligung von Studierenden in Projekten und Kompetenzzentren sowie durch die enge Verzahnung der Forschungsfelder mit den zu vertretenden Lehraufgaben nahezu automatisch in die Lehre ein.

Die Prüfungen sind auf die Modulinhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet. Die derzeitige Auswahl an Prüfungsformen stellt sich den Gutachtern folgendermaßen dar: 77% Klausur, 8% Klausur und mündliche Prüfung, 5% Hausarbeit und Präsentation und jeweils 2% Klausur und Hausarbeit, Hausarbeit, Präsentation, Hausarbeit und Projektarbeit, Projektarbeit. Die Gutachter empfehlen nachdrücklich, die Vielfalt der Prüfungsformen zu erhöhen und noch stärker auf die Kompetenzziele zu beziehen. Der Stellenwert von Hausarbeiten kann durch Prüfungsrelevanz hervorgehoben werden. Dies soll im Rahmen der Re-Akkreditierung überprüft werden.

Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

An dieser Stelle wird die Auflage auferlegt, dass die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit auf mindestens 15 Wochen verlängert werden soll. Diese Auflage muss vor Beginn des Studienganges erfüllt werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität					n.v.
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit				Auflage	

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Im Studium sollen die Studierenden lernen zu abstrahieren, in Modellen zu denken und Entscheidungen in der beruflichen Praxis fundiert vorzubereiten. Beispielhaft sei in diesem Zusammenhang auf die in den Pflichtmodulen Wirtschaftsmathematik und Wirtschaftsstatistik vermittelte Methodenkompetenz verwiesen: Die Studierenden sollen

wissenschaftlich-analytische Methoden beherrschen lernen und befähigt werden, diese bei Problemen in der beruflichen Praxis anzuwenden. Die Fähigkeit, quantitative Analysen in der betriebswirtschaftlichen Praxis vorzunehmen, ist eine Schlüsselkompetenz für Berufsfelder, die mit der Entscheidungsvorbereitung und -findung im Unternehmen betraut sind.

In dem Modul Statistik sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, wirtschaftliche Sachverhalte statistisch zu beschreiben, Datenmaterial aufzubereiten und die daraus resultierenden Ergebnisse zu interpretieren (beschreibende Statistik). Sie sollen darüber hinaus die Fähigkeit erwerben, auf der Grundlage vorliegenden Datenmaterials, Rückschlüsse über wirtschaftliche Zusammenhänge oder Gesetzmäßigkeiten zu ziehen (schließende Statistik). Die in diesem Modul erworbene statistische Methodenkompetenz können die Studierenden in der betriebswirtschaftlichen Praxis unter anderem im Marketing, in der Marktforschung, in der Produktion im Rahmen der Qualitätskontrolle, aber auch in Organisation und Personal sowie im Qualitätsmanagement einsetzen.

Auch in der Wirtschaftsinformatik erwerben die Studierenden Fach- und Methodenkompetenz in der Entwicklung und Beurteilung von Anwendungsarchitekturen.

Im Modul Lernmethoden und wissenschaftliches Arbeiten (Pflichtmodul) erhalten die Studierenden einen Überblick über Verfahren und Hilfsmittel zur erfolgreichen Gestaltung des Studiums und des wissenschaftlichen Arbeitens. Die vermittelten Methoden und Techniken führen zu einem systematischen Vorgehen im Studium und unterstützen somit auch eine effektive und effiziente Arbeitsweise im Berufsleben.

Die in einigen Modulen vorgesehenen Hausarbeiten sollen die Studierenden darin unterstützen, konkrete Erfahrung in der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten zu sammeln, spezielle Fachliteratur zu identifizieren und zu zitieren, und somit auch auf die spätere Bachelor-Thesis vorbereiten.

Der Studiengangsleiter gibt an, Diversity und Gender-Mainstreaming Aspekte sowohl im Rahmen des Curriculums (z.B. in der Säule „Personale und soziale Kompetenzen“), als auch innerhalb der Hochschule zu unterstützen. Dabei wird auch auf die Aktivitäten der Gleichstellungskommission an der Hochschule Niederrhein verwiesen. Sie will darauf hinwirken, dass sich die Ziele und Aufgaben, die sich aus den Gleichstellungsaspekten ergeben, in die Arbeit an der Hochschule einfließen. Wichtige Projekte der Kommission sind z. B.

- Girl's Day (primär für die Fachbereiche Chemie, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik sowie Wirtschaftswissenschaften),
- Neue Wege für Jungs (Infoangebot zu sog. Frauenberufen für Männer),
- Einrichtung einer Kindertagesstätte,
- Entwicklung von Frauenförderplänen,
- Behandlung von Fällen sexueller Belästigung und Mobbing.

Die ethischen und sozialen Aspekte des Fachgebietes finden sich zunächst in den Modulen zur Unternehmensführung wieder, die die Studierenden befähigen, Organisationen als Gebilde (Systeme) zu verstehen, deren Gesamtaufgabe durch das arbeitsteilige Zusammenwirken ihrer miteinander in Beziehung stehenden Handlungseinheiten erfüllt wird. Ferner finden sich diese Aspekte in den volkswirtschaftlichen Modulen wieder.

In dem Modul Führung, welches als Schlüsselqualifikation wählbar ist, lernen die Studierenden Führungsprobleme kennen und erarbeiten Lösungen im Vergleich zwischen wissenschaftlicher Theorie und betrieblicher Praxis. Die Studierenden sollen das erforderliche Führungswissen samt der -methodik sowie die Fähigkeit zur Reflexion eigenen Führungshandelns und zur Übertragung gewonnener Erkenntnisse in die eigene Führungspraxis erwerben. Daneben werden Kommunikations- und Teamfähigkeit, soziale und analytische Kompetenzen vertieft.

Ethische Aspekte werden darüber hinaus explizit in dem Modul „Wirtschaftsethik“ angesprochen, welches im letzten Semester des Studiums angeordnet ist. Die Hochschule will mit dieser abschließenden Lage der Wirtschaftsethik das bis dahin transferierte Wissen unter diesem Aspekt beleuchten können. Der Studiengang versucht modulübergreifend, das soziale Verhalten durch den Einsatz bestimmter Lern- und Arbeitsformen, besonders die Projektarbeit, zu vermitteln. Für umfangreichere Gruppenarbeiten kann – gemeinsam mit der Evaluationsbeauftragten der Hochschule Niederrhein – der sog. Belbin-Selbsttest durchlaufen werden, welcher den Studierenden bei der Selbsteinschätzung der eigenen Stärken und Schwächen hilft, vor dem Hintergrund, die Rollenverteilung im Team besser einschätzen zu können.

Managementkonzepte werden insbesondere in dem dafür vorgesehenen Modul Unternehmensführung und –strategie (6 Creditpoints) vermittelt, welches im siebten Fachsemester als eines der letzten Module des Studiengangs angesiedelt ist. Darüber hinaus fließen Managementkonzepte in einzelne Fachmodule ein. Beispielhaft nennt der Studiengang das St. Galler KAM-Konzept (Key Account Management-Konzept), welches im Modul „Vertrieb und Marketing“ behandelt wird.

Der Studiengang fördert Kommunikationsverhalten und Rhetorik zunächst durch auf Interaktion setzende Lehrmethoden (Projektarbeit, Präsentation). Darüber hinaus werden das Kommunikationsverhalten und die rhetorischen Fähigkeiten der Studierenden durch folgende Angebote im Wahlpflichtbereich weiter entwickelt:

- Kommunikation und Gesprächsführung,
- Visualisieren, Präsentieren und Moderieren,
- Strukturiert Denken und Kommunizieren.

Bewertung

Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Verstehen und Rezipieren von Fachliteratur werden durch den Studiengang gewährleistet.

Gender Mainstreaming und Diversity werden im Studiengang berücksichtigt.

Der Studiengang bietet den Studierenden keine allgemein bildenden Lehrveranstaltungen.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang in mehreren Modulen berücksichtigt.

Den Studierenden werden Managementkonzepte vor allem im Modul Unternehmensführung und –strategie vermittelt.

Zusätzlich zu den teilweise eingesetzten fördernden Lehrformen, wie z.B. Projektarbeit und Präsentation, gibt es im Wahlpflichtbereich eine Auswahl an Modulen für den Bereich Kommunikationsverhalten und Rhetorik sowie Kooperation und Konfliktverhalten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungs- und anwendungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte			X		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das Vier-Säulen-Konzept des berufsbegleitenden Studienganges will nicht nur Fach- und Fachbegleitende Kompetenzen, sondern auch personale/ soziale sowie Handlungskompetenzen vermitteln. Das didaktische Konzept des Studienganges sieht vor, dass die Studierenden die Studieninhalte zu großen Teilen im Selbststudium erarbeiten, unter enger Anleitung und mit Betreuung durch die Lehrenden. Zu diesem Zweck macht der Fachbereich folgende Angebote:

- Informationsveranstaltungen über Ziel, Inhalt, Gestaltung und Verlauf des Studiums,
- Lehrveranstaltungen, die der systematischen Erarbeitung von Lehrinhalten, ihrer Anwendung auf Fälle der Wirtschaftspraxis und dem Erkennen von Gesamtzusammenhängen dienen (Die Studierenden sollen ihre praktischen Erfahrungen in diese Lehrveranstaltungen in besonderem Maße einbringen),
- individuelle Beratung in Fragen des Studiums durch den Studiengangskoordinator, eine darauf spezialisierte Mitarbeiterin im Prüfungsamt sowie die Lehrenden.

Die Lehrenden stellen Literaturangaben und geeignete Studienmittel zur Verfügung. Details dazu können der Aufteilung der Stunden und den Modulbeschreibungen entnommen werden.

In den Veranstaltungen wird ein Mix aus unterschiedlichen Lehrmethoden realisiert, welches sich an den zu vermittelnden Kompetenzen orientiert:

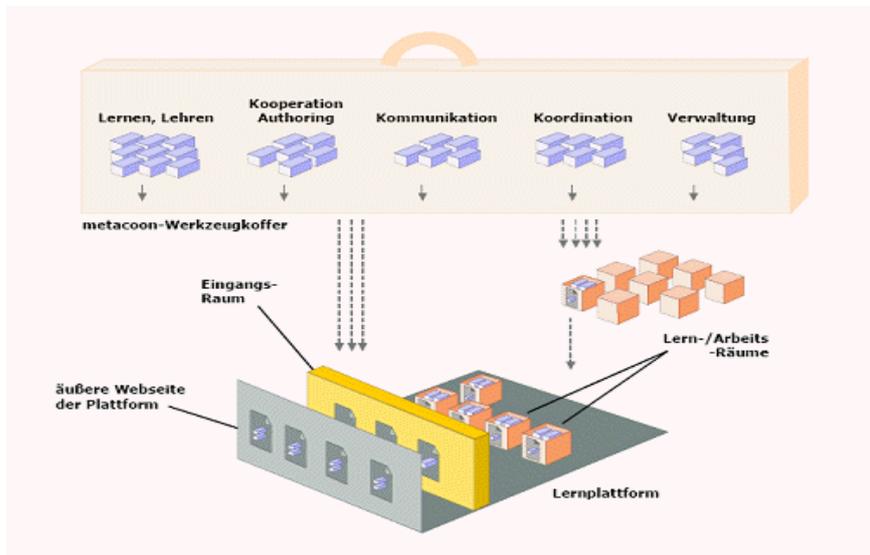
- freies Unterrichtsgespräch,
- Kleingruppenarbeit (Fallstudienarbeit),
- Projektarbeit,
- studierendenorientierte Forschung bzw. Analyseaufgaben,
- Vorlesung.

Aktivierende Unterrichtsmethoden sollen die Aufmerksamkeit der Studierenden erhöhen, deren Bereitschaft zur Mitarbeit steigern und zur gemeinsamen Erarbeitung von Lösungen führen. Dies soll zur Verbesserung der fachspezifischen Artikulationsfähigkeit der Studierenden beitragen, Raum für eine kritische Auseinandersetzung mit den Lehrinhalten bieten und so die Lehr- und Lerneffizienz erhöhen.

Darüber hinaus soll für den Studiengang die elektronische Lernplattform der Hochschule Niederrhein (learn.hs-niederrhein.de) genutzt werden, indem Lehr- und Lernmaterialien zur

Verfügung gestellt und auch eine Interaktion zwischen den Studierenden sowie zwischen Studierenden und Lehrenden ermöglicht werden sollen. Die Plattform besteht aus einer „OpenSource-Software“, die Autorenwerkzeuge sind Freeware.

Die Plattform ist gegliedert in eine äußere Webseite, einen Eingangsraum und beliebig viele Lern-/ Arbeitsräume (siehe Abbildung unten). Das System ist anpassbar - es basiert auf einem Baukastenprinzip - jeder Lern-/ Arbeitsraum kann individuell mit Lern-, Kommunikations-, Kooperations- und Autorenwerkzeugen ausgestattet werden.



Fallstudien werden in verschiedenen Modulen eingesetzt. Sie sollen als ein didaktisches Instrument dienen, mit dessen Hilfe eine praxisorientierte Problemlösungskompetenz vermittelt werden kann. Die Studierenden sollen durch praxisnahe Fallbeispiele erkennen, mit welchen Fragestellungen sie in der betrieblichen Praxis konfrontiert werden können. Durch die Kombination von Kleingruppenarbeit und Fallbeispielbehandlung sollen die Studierenden lernen, wie man unterschiedliche Problemlösungsansätze erarbeitet, deren Vor- und Nachteile abwägt und schließlich zu einer Entscheidung gelangt.

Das Praxisprojekt wird im siebten Semester durchgeführt.

Die Lehrenden stellen den Studierenden die Lehrmaterialien zum größten Teil über die internetbasierte Lernplattform, teils auch in gedruckter, vervielfältigter Form zur Verfügung. Darüber hinaus können einige Dozenten auf eigene Lehrbuchpublikationen verweisen. Die Materialien werden vor dem Hintergrund des wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritts und den von der Praxis gestellten Anforderungen regelmäßig, normalerweise im Semesterturnus aktualisiert.

Forschungsaktivitäten und ihre Einbindung sind Gegenstand des jährlich stattfindenden „Strategie-Meetings“ des Fachbereichs. Im Rahmen dieses institutionalisierten Gedankenaustauschs mit Planungscharakter werden zentrale Fragen und Maßnahmen rund um das Thema „Forschung“ im Diskurs behandelt.

In einigen Forschungsprojekten des Fachbereichs wird diese Art der Wissensvernetzung und des kontinuierlichen Wissensaufbaus (auch über die Fachbereichsgrenze hinaus) bereits praktiziert. Die beschriebene Wissensvernetzung soll die systematische Einbindung von Forschungsthemen in der Lehre erleichtern. Unter den Mitgliedern des Fachbereichs besteht Konsens, die Integration von Forschung und Lehre bereits in dem stärker auf die Grundlagen ausgerichteten Bachelor-Programm sicherzustellen. Dies soll insbesondere durch die explizite Bezugnahme auf Forschungsfragestellungen, auf methodische Lösungsansätze und auf Forschungsergebnisse in den Lehrveranstaltungen geschehen. Darüber hinaus soll den Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit an forschungsorientierten Projekten geboten werden.

Eine Einbindung von Tutorien findet in den Modulen Wirtschaftsmathematik und Wirtschaftsstatistik statt.

Bewertung

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.

Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet. Die Gutachter empfehlen, im Rahmen der Re-Akkreditierung die Umsetzung des Studienganges mit Blick auf die elektronische Lernplattform und weiterer Methoden zu verifizieren.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.

Die im Rahmen einer Erst-Akkreditierung einsehbaren Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau und stehen den Studierenden zur Verfügung. Das Lehr- und Lernmaterial wird im Rahmen der Re-Akkreditierung überprüft.

Forschung (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) wird betrieben und findet Eingang in die Lehre.

Angesichts der begrenzten Präsenzzeiten in einem berufsbegleitenden Studiengang wird auf die Einbindung von Gastreferenten weitgehend verzichtet.

Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			X		
3.4.6	Gastreferenten					n.v.
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsqualifizierung

Das Curriculum sieht vor, den Studierenden die für die Berufsbefähigung erforderlichen Schlüsselqualifikationen, das betriebswirtschaftliche Basiswissen und das sonstige, für den Managementprozess notwendige Wissen und Können zu vermitteln. Als Zielvorstellung dient die Befähigung zur Wahrnehmung von Aufgaben der mittleren Führungsebene. Auf diesen Kenntnissen aufbauend bietet das Programm durch die Wahl von zwei Schwerpunktfächern die Möglichkeit, ausgewählte Themenbereiche inhaltlich zu vertiefen. Die Wahlpflichtfächer geben den Studierenden die zusätzliche Möglichkeit, entweder ihre berufliche

Schwerpunktwahl abzurunden oder sich weitere wirtschaftswissenschaftliche Themenfelder zu erschließen.

Insgesamt gesehen geht es darum, die Vermittlung fundierten Grundlagenwissens mit Spezialisierungsmöglichkeiten zu verbinden und den Absolventinnen und Absolventen durch ein breit gefächertes Qualifikationsniveau die Fähigkeit zu verleihen, flexibel auf die jeweilige Arbeitsmarktnachfrage und die sich ändernden berufspraktischen Anforderungen reagieren zu können.

Der Studiengang sieht sich anhand von Studien des Fachbereiches sowie von anderen Wirtschaftsinstituten erstellten Studien z. B. im Katalog von Schwerpunktfächern bestätigt.

Bei der Gewährleistung der Berufsbefähigung der Absolventen des Studiengangs wird der in Kürze zu installierende Beirat eine wichtige Rolle spielen. Aus dem Feedback zu Studieninhalten sowie Lern- und Arbeitsformen aus der Wirtschaftspraxis erwartet der Fachbereich konstruktive Hinweise zur Weiterentwicklung des Studiengangs.

Bewertung

Die aus der Studiengangszielsetzung abgeleitete Berufsqualifizierung ist Bestandteil des Curriculum. Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, die Berufsqualifizierung der Absolventen zu fundieren und im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums zu verbessern.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹	n.v. ²	n.r. ³
3.5* Berufsqualifizierung			X				

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Für die einzelnen Fachgebiete steht am Fachbereich folgendes Lehrpersonal zur Verfügung:

- Wirtschaftsinformatik und Organisation: acht hauptamtlich Lehrende,
- Personalwirtschaft: vier hauptamtlich Lehrende,
- Steuern und Wirtschaftsprüfung: sieben hauptamtlich Lehrende,
- Marketing: vier hauptamtlich Lehrende,
- Einkauf und Logistik: drei hauptamtlich Lehrende,
- Controlling: drei hauptamtlich Lehrende,
- Volkswirtschaftslehre: drei hauptamtlich Lehrende,
- Banken und Finanzierung: ein hauptamtlich Lehrender,
- Außenwirtschaft: ein hauptamtlich Lehrender,
- Mathematik und Statistik: zwei hauptamtlich Lehrende,
- Fremdsprachen/Schlüsselqualifikationen: sieben hauptamtlich Lehrende,
- Recht: zwei hauptamtlich Lehrende.

Abhängig von den konkret zur Verfügung stehenden Kapazitäten werden für bestimmte Module geeignete Lehrbeauftragte aus der Praxis eingesetzt.

Die Berufung des Lehrpersonals wird nach den Bestimmungen des Hochschulgesetzes durchgeführt. Die wissenschaftliche als auch die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals wird im Rahmen des Berufungsverfahrens nachgewiesen. Die

wissenschaftlichen Kerngebiete sind entsprechend qualifiziert, d. h. sie sind mit Professoren besetzt. Diese weisen sich zusätzlich durch Publikationen und Forschungstätigkeiten aus. Die pädagogische Qualifikation wird zusätzlich durch ein Probejahr nach der Berufung überprüft.

Der Studiengang weist darauf hin, dass die vom Fachbereich durchgeführten Berufungsverfahren aus der Sicht des Ministeriums als vorbildlich betrachtet werden.

Voraussetzung für die Berufung zum/zur Professor(in) ist eine mindestens fünfjährige berufspraktische Tätigkeit. Der größte Teil der hauptamtlichen Lehrenden verfügt über eine deutlich längere als fünfjährige Berufspraxis. Damit verfügen alle hauptamtlich Lehrenden über umfangreiche Berufserfahrungen.

Lehrbeauftragte werden gerade deswegen eingesetzt, weil sie über Berufserfahrungen in Unternehmen und Organisationen verfügen. Bei der Verpflichtung von Lehrbeauftragten wird durch die betreuenden hauptamtlich Lehrenden darauf geachtet, dass ausschließlich ausgewiesene Fachleute mit der entsprechenden didaktischen Befähigung verpflichtet werden.

Derzeit verfügen 12 Dozentinnen und Dozenten über praktische Erfahrungen in Unternehmensberatungen. Zwei Dozenten verfügen über praktische Erfahrungen als selbstständige Consultants. Daneben verfügt eine Vielzahl der Dozenten über Praxiserfahrungen im Bereich der Steuerberatung sowie Politikberatung.

Darüber hinaus kooperiert ein Teil der Lehrenden in gemeinsamen Kompetenzzentren und Instituten. Beispielhaft sei das Kompetenzzentrum für angewandtes Marketing genannt, welches durch Professoren des Studienganges initiiert und betrieben wird. Weitere Professoren bündeln ihre Forschungsaktivitäten im Institut für Personalmanagement. Kompetenzzentren und Institute führen Forschungsaktivitäten durch, realisieren Veröffentlichungen, bieten Weiterbildungsveranstaltungen für die Praxis an und dienen zum Teil auch als Plattform für Praxisprojekte.

Im Rahmen der Umsetzung der Modularisierung und der Qualitätssicherung sowie der Entwicklung des Studienganges findet eine regelmäßige Zusammenarbeit und ein Austausch zwischen den Lehrenden statt. Darüber hinaus sind bei einigen Modulen Lehrformen des Co-Teaching vorgesehen, die zum Teil bereits in der Vergangenheit im Rahmen der Diplom-Studiengänge erprobt wurden.

Die individuelle Beratung der Studierenden erfolgt durch den Studiengangskoordinator sowie eine darauf spezialisierte Mitarbeiterin im Prüfungsbüro. Eine allgemeine Studienberatung wird durch das Dekanat wahrgenommen.

Die Lehrenden stehen den Studierenden in den angebotenen Sprechzeiten für individuelle Beratungen zur Verfügung. Darüber hinaus stehen die Lehrenden in der Regel vor und nach den Lehrveranstaltungen zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung; zudem wird vom Kollegium das Prinzip „offener Türen“ praktiziert.

Eine individuelle Beratung kann auch in telefonischer Form oder per E-Mail erfolgen.

Die von den Lehrenden angebotene Klausureinsicht stellt ebenfalls eine Beratungsmöglichkeit dar. Die dabei zugrunde liegende schriftliche Leistung des Studierenden gibt dem Lehrenden insbesondere im Falle einer nicht ausreichenden Leistung einen geeigneten Anknüpfungspunkt im Hinblick auf denkbare Unterstützungsmaßnahmen für den Studierenden.

Die Erstellung von Haus- und Bachelorarbeiten erfordert einen intensiven Betreuungskontakt zwischen Studierenden und Lehrenden. Die Begleitung der Arbeit – von der Vergabe des Themas bis zur Ablieferung der endgültigen Arbeit – soll zu einer individuellen Unterstützung des Studierenden durch den Lehrenden führen.

Die Erstellung von und Vorbereitung auf Hausarbeiten und Präsentationen erfordert wie bei Bachelor-Arbeiten einen intensiven Betreuungskontakt zwischen Studierenden und

Lehrenden. Die Begleitung der Arbeit – von der Vergabe des Themas bis zur eigentlichen Präsentation – soll zu einer individuellen Unterstützung des Studierenden durch den Lehrenden führen.

Zur Information der Studierenden über neu berufene Professorinnen und Professoren sowie zur Einordnung der Lehr- und Forschungsschwerpunkte der neu berufenen Lehrenden veranstaltet der Fachbereich Antrittsvorlesungen, die sich ausdrücklich auch an Studierende richten.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Personalausfälle und Forschungsfreiräume sind realistisch berücksichtigt und lassen damit auch genügend Platz für die individuelle Betreuung der Studierenden.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Das Lehrpersonal verfügt über eine überdurchschnittliche Praxiserfahrung. Dieses Qualitätsmerkmal ist übertroffen.

Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.

Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“. Insgesamt wurde in den schriftlichen Studierendenbefragungen immer wieder deutlich, dass die Studierenden den engen Austausch mit den Lehrenden am Fachbereich schätzen, dies wurde auch im Gespräch der Gutachter mit Studierenden bestätigt. Dieses Qualitätsmerkmal ist übertroffen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Die Studiengangsleitung bzw. –koordination verantwortet in Anlehnung an die Aufgaben des Produktmanagements die erfolgreiche Präsenz des Studiengangs am Markt. In strategischer Hinsicht zielt dies auf eine permanente Weiterentwicklung der Qualität des Studiengangs ebenso ab wie auf dessen wirtschaftliche Durchführung und dessen erfolgreiche (Re-) Akkreditierung. Im Einzelnen werden folgende Leistungen durch die Studiengangsleitung erbracht:

- Die Studiengangsleitung beauftragt die Fachgruppen mit der Bereitstellung von fachbezogenen Lehr- und Prüfungsleistungen und ist erster Ansprechpartner für das Dekanat hinsichtlich aller Fragestellungen des Studiengangs.
- Die Studiengangsleitung ist Empfänger von Leistungen in Form von Veranstaltungen und Prüfungen der Fachgruppen. Sie definiert Schwerpunkte und inhaltliche Ausrichtungen sowie die erforderlichen Lehrformen. Die inhaltliche Ausgestaltung des Studiums sowie die Entscheidung über die erforderlichen Lehrformen findet unter einer engen Beratung durch die Leitungen der Fachgruppen statt.
- In Abstimmung mit der Fachgruppenleitung entscheidet die Studiengangsleitung darüber, ob Module durch Lehrende des Fachbereichs oder externe Lehrbeauftragte durchgeführt werden.
- Die Studiengangsleitung bringt Entscheidungsvorlagen in den Fachbereichsrat ein, welcher verbindliche Beschlüsse fasst.

Die Studiengangsleitung soll zukünftig durch einen Beirat unterstützt werden, an dessen Zusammensetzung sie mitwirken wird.

Im Studierendensekretariat des Fachbereichs stehen zwei Mitarbeiterinnen (1,5 Stellen) für die täglichen Belange der Studierenden zur Verfügung. Sie pflegen die Studierendendaten und sind für alle Fragen des Studienalltags (Bescheinigungen, Informationen zu kurzfristigen Veranstaltungsverlegungen, Führung von Anmelde Listen zu Exkursionen und teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen usw.) zuständig. Darin werden Sie von der Dekanatssekretärin unterstützt. Darüber hinaus steht die Dekanatsassistentin des Fachbereiches ebenfalls für alle Fragestellungen von Seiten der Studierenden und der Lehrenden zur Verfügung.

Die Betreuung der Studierenden hinsichtlich der Nutzung der Datenverarbeitungsarbeitsplätze inklusive Online-Zugangsmöglichkeiten (Account-Verwaltung, Betreuung, Pflege und Um- bzw. Ausbau der Arbeitsplätze) wird von den fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IT-Abteilung wahrgenommen.

Mit Blick auf die besondere Notwendigkeit des Erlernens von Sprachen ist das Sprachenzentrum (eine hauptamtliche Mitarbeiterin, mehrere studentische Hilfskräfte) in Mönchengladbach zu nennen. Hier stehen insgesamt 11 Online-Arbeitsplätze zur Verfügung, darüber hinaus existieren weitergehende Multimediaanwendungen zur modernen Gestaltung der Sprachausbildung. Im Sprachenzentrum wird auch das überfachliche Sprachenangebot für in- und ausländische Studierende koordiniert.

Der Großteil des Lehrstabes stellt seine Arbeitsunterlagen (Manuskripte, Musterklausuren, Arbeitsblätter, etc.) über die elektronische Lernplattform der Hochschule Niederrhein zur Verfügung. Zudem bietet der Fachschaftsrat den Studierenden eine CD-ROM an, auf der die aktuellen Unterlagen verfügbar sind.

Über die elektronische Lernplattform der Hochschule Niederrhein sollen einfache Kommunikationswege angeboten werden, die einen guten Informationsfluss zwischen den Studierenden und zwischen Studierenden und Lehrenden gewährleisten. Über eine spezielle Newsletter-Funktion sollen die Studierenden über aktuelle Änderungen etc. durch eine den Studiengang betreuende Mitarbeiterin aus dem Prüfungsamt informiert werden.

Alle zuvor genannten Einrichtungen (Studierendensekretariat, Dekanat, Mitarbeiterstab in der Fachbereichs-DV sowie in der Bibliothek und dem Sprachenzentrum) stehen ebenfalls dem Lehrstab zur Verfügung. Die Fachbereichsleitung hat in der Vergangenheit versucht, den Administrationsaufwand für die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soweit möglich, etwa durch die Versendung aller Dokumente per Internet, zu reduzieren. Die geplante Einrichtung eines Beirats soll kurzfristig umgesetzt werden.

Bewertung

Die Studiengangsleitung sichert einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebs und gewährleistet eine ordnungsgemäße Fortentwicklung des Studienganges unter Einbezug der dafür relevanten Gruppen. Die Gutachter sind einem höchst engagierten und interessierten Studiengangsleiter begegnet, der überzeugend um eine bestmögliche Ausgestaltung des Studienganges bemüht ist. Dieses Qualitätsmerkmal ist übertroffen.

Die Verwaltung agiert als Servicefunktion für Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert mit eindeutiger Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch; so liegt ein zentraler Helpdesk vor, wichtige Materialien können online abgerufen werden und die Anmeldung zu Prüfungen kann online erfolgen. Dieses Qualitätsmerkmal ist übertroffen.

Die Gutachter begrüßen die geplante Einrichtung eines Beratungsgremiums für den Studiengang.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Studiengangsleitung		X			
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Alle wichtigen Informationen zum Studiengang finden die Studierenden im Internet auf der Fachbereichshomepage. Dort sind alle Prüfungsordnungen, Studienpläne und Modulbeschreibungen hinterlegt.

Die Aktivitäten des gesamten Fachbereichs werden in jedem Semester in einem Dekansbericht dokumentiert und veröffentlicht. Dieser Bericht enthält u.a. die aktuellen Studierendenzahlen des Fachbereichs, Praxisprojekte, Drittmittelprojekte, Gastvorträge etc..

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr wird kontinuierlich vorgenommen und auch während des Studienjahres regelmäßig veröffentlicht. Ein Leistungsbericht des Studienganges wird jährlich erstellt und veröffentlicht und gibt einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ereignisse und Daten des Studienjahres. Es wird eine aktive Pressearbeit betrieben. Dieses Qualitätsmerkmal ist übertroffen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Hochschule Niederrhein hat zwei Standorte. In Krefeld befinden sich das Rektorat und die Fachbereiche Chemie, Design, Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen sowie ein Ausländer-Studienkolleg.

Am Standort Mönchengladbach befinden sich die Fachbereiche Oecotrophologie, Sozialwesen, Textil- und Bekleidungstechnik und Wirtschaftswissenschaften. Der Gebäudetrakt des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften befindet sich in der Webschulstr. 41–43. In dem dreigeschossigen Gebäude stehen dem Fachbereich folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Hörsäle: Audimax mit 425 Plätzen und sechs Räume mit Festbestuhlung mit insgesamt mehr als 1000 Plätzen,
- Übungsräume: 12 Räume mit variabler Bestuhlung und Tischen mit insgesamt 503 Plätzen,
- PC-Labors,
- Dozentenbüros,
- ein Dozentenraum,
- zwei Besprechungsräume,
- Büroräume des Dekanats sowie der übrigen Mitarbeiter.

Infolge der Raumgrößen können Veranstaltungen in Kleingruppen abgehalten werden. In Abhängigkeit vom Bedarf ist die Einrichtung variabler Lerngruppen möglich und wird auch von Seiten der Lehrenden genutzt. Unmittelbar an den Gebäudetrakt des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften grenzt das sog. Verfügungszentrum an, ein Gebäude, dessen Räumlichkeiten durch mehrere Fachbereiche – so auch durch den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften – genutzt werden.

Ebenfalls direkt an das Gebäude des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften grenzt die Bibliothek. Die Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften haben dadurch kurze Wege. In der Bibliothek selbst befinden sich auch Arbeitsplätze für die Studierenden.

Die Vorlesungs- und Seminarräume sind in der Mehrzahl mit einem festen Beamer sowie teilweise zusätzlich mit einem Internetzugang ausgerüstet. Darüber hinaus stehen durchgängig ein Overhead-Projektor sowie eine konventionelle Kreidetafel zur Verfügung. In den Seminarräumen für kleinere Gruppen sind außerdem Flipcharts zu finden. Mittlerweile wurden drei Seminarräume mit Hilfe von Sponsoren (3M, RWE-Umwelt sowie Förderverein des Fachbereichs) renoviert und auf den neuesten Stand gebracht. Vor dem Hintergrund knapper Finanzbudgets ist der Fachbereich mit weiteren Sponsoren im Gespräch, um auch das Equipment anderer Seminarräume zu modernisieren. Zudem sollen die zur

Verbesserung der Qualität der Lehre einzusetzenden Studienbeiträge helfen, die Ausstattung der Räumlichkeiten zu verbessern. Ein mit den Studierenden abgestimmter Investitionsplan liegt bereits zur Umsetzung vor.

Bei der Durchführung von Lehrveranstaltungen stehen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften den Studierenden folgende Einrichtungen und Geräte zur Verfügung:

- Raum 202: 13 PC, vernetzt
- Raum 203: 13 PC, vernetzt
- Raum 205: 15 PC, vernetzt
- Raum 208: 21 PC, vernetzt
- Raum 209a: 10 PC, vernetzt.

Daneben stehen die folgenden Einrichtungen und Geräte den Studierenden zur freien Verfügung:

- 12 PC ,
- zwei PC mit HP-Scanner,
- acht PC, vernetzt ,
- zwei Arbeitsplätze mit Spezial-Soft- und -Hardware zur Unterstützung empirischer Forschung.

Die Räume stehen den Studierenden mit Ausnahme der Zeiten für Wartungsarbeiten in der Zeit von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr zur Verfügung. Zur Betreuung der PC-Arbeitsplätze und bei technikorientierten Fragestellungen stehen den Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern neben den Mitarbeitern der DV-Abteilung studentische Hilfskräfte zur Verfügung.

Die Bibliothek der Hochschule Niederrhein verfügt insgesamt über ca. 195.000 Bände, davon ca. 45.000 mit wirtschaftswissenschaftlichem Inhalt. Pro Jahr werden ca. € 90.000,- für Neubeschaffungen verausgabt; davon werden durchschnittlich mehr als 200 laufende (wissenschaftliche) Zeitschriften und Fortsetzungen und ca. 1.250 Bücher angeschafft. Die Auswahl der anzuschaffenden Bücher erfolgt zum größten Teil unmittelbar durch die Lehrenden und mit direktem Bezug zu den in den Lehrveranstaltungen behandelten Inhalten. Veraltete Literatur wird regelmäßig ausgesondert.

Die Bibliothek (16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) bietet über die Digitale Bibliothek NRW Zugang zu allen relevanten Datenbanken, Bibliothekskatalogen und Dokumentlieferdiensten für Zeitschriftenartikel und Bücher. Sie steht allen Studierenden in den Fachbereichen des Standortes Mönchengladbach zur Verfügung. Die Ausstattung der Bibliothek wird von Seiten der Hochschule als unzureichend betrachtet und zwar sowohl hinsichtlich des Literaturbestandes als auch hinsichtlich der Anzahl der Arbeitsflächen. Diese Engpässe sollen kurzfristig über die gerade in jüngster Zeit ausgebauten Online-Recherche- und – Ausleihmöglichkeiten kompensiert, langfristig soll ein bereits geplanter Neubau mit erweiterten Arbeitsflächen realisiert werden.

Die Studierenden können die sog. Digi-Bib nutzen.

Im Online-Katalog ermitteln, bestellen, vormerken und verlängern Studierende ihre Bücher aus der Bibliothek. Der Online-Katalog kann über das Internet oder an speziellen PCs in der Bibliothek aufgerufen werden. Nähere Informationen hierzu stellt die Auskunft der Bibliothek den Studierenden zur Verfügung; ein entsprechendes Faltblatt liegt in der Bibliothek aus. Zum Online-Katalog werden spezielle Einführungen und Schulungen angeboten.

Öffnungszeiten in der Vorlesungszeit:

Mo – Fr: 08.00 - 18.45 Uhr

Sa: 10 - 14 Uhr

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:
Mo – Fr: 08.00 - 18.45 Uhr
Sa: geschlossen

In der Zukunft wird die Nutzung von WLAN möglich sein (Der Testbetrieb läuft zurzeit).

Bewertung

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.

Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen.

Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten ist gewährleistet. Unterstützungsmöglichkeiten werden geboten.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor. Jedoch sehen auch die Gutachter dringenden Verbesserungsbedarf im Hinblick auf räumliche und technische Ausstattung, Arbeitsplätze sowie Bestände.

Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet, ein Konzept für weitere Online-Lizenzen (Erweiterung der Literaturdatenbanken) liegt vor.

Öffnungszeiten auch außerhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.

Die Studierenden dieses Studienganges weichen auf die Landesbibliothek aus, weil nicht genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung stehen und die technische Ausstattung nicht den Anwendungsanforderungen entspricht. Es liegt bereits ein Konzept vor. Diese FIBAA-Qualitätsanforderung ist jedoch aktuell nicht erfüllt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit insgesamt erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			X		
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende				X	

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Als eine der ersten Hochschulen in Deutschland hat die Hochschule Niederrhein einen Absolventenkatalog herausgegeben. Darin haben Studierende die Möglichkeit, ihre Person, ihren Werdegang, ihren Berufswunsch und ihr bevorzugtes Arbeitsgebiet in Form eines Porträts darzustellen.

Der Alumni-Club Hochschule Niederrhein e.V. ist ein Netzwerk von Hochschule und Praxis für Ehemalige und Studierende sowie für (ehemalige nicht-wissenschaftliche und wissenschaftliche) MitarbeiterInnen der Hochschule. Eine Mitgliedschaft ist bereits während des Studiums möglich und impliziert folgende Vorteile:

- Passgenaue Weiterbildungsangebote/ erfolgsfördernde Veranstaltungen,
- Bewerbungs- und Managementtrainings,
- Jobkontakte = der bessere Berufseinstieg,
- Kommunikation über Alumniportal im Internet,
- Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern,
- Zahlreiche Informationen zu fachspezifischen und allgemeinen Themen,
- Effizientes Drehkreuz für Themen für Bachelor-, Master- oder Examensarbeiten,
- Infoveranstaltungen (z.B. Softskills im Management, Personalmarketing etc.),
- Kaminabende mit Professoren, Experten, Management und Personalverantwortlichen als Forum zur Diskussion von Spezialthemen,
- Spezifische Weiterbildungsangebote im Kontext „Lebenslanges Lernen“,
- Neujahrsempfang, eine gesellschaftliche Veranstaltung mit sehr schönem Rahmenprogramm und vielen Möglichkeiten des Austausches,
- Möglichkeit zu Forschungsoperationen,
- Geplant: Vermittlung Praktika / Praxissemester,
- Geplant: Lebenslange E-Mail-Adresse.

Die Satzung des Alumni-Clubs wurde im Januar 2007 verabschiedet. Auf dieser Basis hat der Fachbereich seine Aktivitäten gestartet.

Pausen- und Erholungsräume finden sich im Foyer des Fachbereichs, in der Mensa sowie im begrünten Innenhof. Mahlzeiten und Getränke können in der Mensa, am „Brötchen- und Getränkeservice“ im Foyer (vormittags) sowie an Automaten (Getränke, Snacks, Gebäck)

erworben werden. In unmittelbarer Nähe der Fachbereichs bieten darüber hinaus mehrere Gaststätten entsprechende Angebote.

Für die soziale Beratung und Betreuung der Studierenden steht in erster Linie die sog. Studentengemeinde zur Verfügung. Die Ansprechpartner sind:

- eine evangelische Studierendenseelsorgerin,
- ein katholischer Studierendenpfarrer,
- ein katholischer Pastoralreferent.

Zusätzlich bietet das Studienbüro Beratungsgespräche zu den Finanzierungsmöglichkeiten des Studiums an (z. B. Bildungsberatung).

Schließlich ist eine zentrale, hochschulweite Stelle zur psychologischen Beratung und Betreuung der Studierenden beantragt.

Der Förderverein des Fachbereichs unterstützt regelmäßig Ausbildungsvorhaben einzelner Studierender. Dies können z. B. Auslandssemester oder Auslandspraktika sein, die mit dem Studium in unmittelbarem Zusammenhang stehen oder hierzu eine sinnvolle Ergänzung bieten. Darüber hinaus werden ausgewählte Studierende durch Sponsoren unterstützt, z. B. durch Preisauszeichnungen (Die beste Abschlußarbeit im Bereich Marketing erhält den Marketingförderpreis des Marketing-Clubs Mönchengladbach).

Schließlich unterstützt der Fachbereich aktiv die Bewerbung von Studierenden bei externen Stipendienebern.

Bewertung

Der Absolventenkatalog wird zwar jährlich an eine Großzahl von Unternehmen verschickt, kann jedoch, nach Ansicht der Gutachter, eine adäquate Karriereberatung und einen Placement Service nicht ersetzen. Für die Studierenden dieses Studienganges ist dieses Kriterium jedoch nicht relevant, da es sich ohnehin um einen berufsbegleitenden Studiengang handelt.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Das Kriterium der Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme halten die Gutachter für dieses berufsbegleitende Studium für nicht relevant.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.r.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzierung des Programms erfolgt durch Mittel des Landes NRW. Zudem werden seit dem WS 06/07 an der Hochschule Niederrhein Studienbeiträge erhoben, welche für die Verbesserung der Qualität der Lehre einzusetzen sind.

Der Studienbeitrag an der Hochschule Niederrhein beträgt für Studierende im berufsbegleitenden betriebswirtschaftlichen Studium 350 € pro Semester, welcher bei der Einschreibung bzw. Rückmeldung zu entrichten ist. Alternativ besteht die Möglichkeit der so genannten „nachgelagerten Beitragszahlung“. In diesem Fall schließt der Studierende einen Darlehensvertrag mit der NRW-Bank ab, welche dann den Studienbeitrag unmittelbar an die Hochschule Niederrhein überweist. Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt frühestens zwei Jahre nach erfolgreichem Abschluss des Studiums. Unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. Erziehung von Kindern) kann der Studienbeitrag erlassen werden.

Zusätzlich zum Studienbeitrag muss jeder Studierende einen so genannten Semesterbeitrag entrichten. Er beträgt zurzeit ca. 150 €. Er setzt sich zusammen aus dem Sozialbeitrag für das Studentenwerk Düsseldorf, dem Semesterticket für den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und dem Beitrag für die Studentenschaft. Studierende, die außerhalb der VRR wohnen, können eine Rückerstattung der Kosten für das Semesterticket beim ASTA beantragen.

Bewertung

Es handelt sich hierbei um eine staatliche Fachhochschule.

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Das Management des Studienganges liegt in der Hand des sog. Studiengangkoordinators. Das Management umfasst eine strategische und eine operative Ebene:

- **Strategische Ebene:** Der Studiengangskoordinator entwickelt die inhaltliche Ausrichtung des Studienganges unter Berücksichtigung der Anforderungen der Unternehmen sowie der Studierenden. Er bündelt und koordiniert entsprechende Anregungen aus dem Kollegium. In Abstimmung mit dem (Studien-)Dekan werden Entscheidungen vorbereitet, welche dann zur Beschlussfassung dem Fachbereichsrat vorgelegt werden.
- **Operative Ebene:** Jeweils zur Mitte eines laufenden Semesters wird ein Terminplan für das Folgesemester erstellt und mit den beteiligten Dozenten abgestimmt. Der Terminplan umfasst die Lehrveranstaltungen ebenso wie die Klausuren. Bei studiengangübergreifenden Fragestellungen wird das Dekanat eingeschaltet.

Die Betreuung der Studierenden erfolgt u. a. durch das Prüfungsamt, dessen auf den Studiengang spezialisierte Mitarbeiterin auch bei entsprechenden Informationsveranstaltungen persönlich präsent ist.

Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird die Evaluation der Lehre auf kontinuierlicher Basis durchgeführt

- gemäß der Evaluationsordnung der Hochschule Niederrhein, mit Unterstützung der „Koordinierungsstelle Evaluation für Lehre und Forschung“, kurz HN-Koordinierungsstelle,
- gemäß zusätzlicher Maßnahmen des Fachbereichs zur Qualitätssicherung und Verbesserung der Lehre.

Entsprechend der genannten Evaluationsordnung erfüllen die Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs die Forderung nach einem für die ganze Hochschule einheitlichen Prozess der Qualitätssicherung in der Lehre. Die Evaluationsergebnisse liefern auf höherem Aggregationsniveau ein Gesamtbild des Qualitätsniveaus und dessen kontinuierlicher Entwicklung im Fachbereich. Die wichtigen Lehrveranstaltungsbewertungen sind im Hinblick auf die Studierenden anonym. Auf individuelle Dozenten zurückführbare Ergebnisse werden von der HN-Koordinierungsstelle dem jeweiligen Lehrenden und auch dem Dekan zur Verfügung gestellt, damit die Ergebnisse mit den eigenen Studierenden diskutiert und individuelle Verbesserungsmaßnahmen ergriffen werden können. Ggf. werden Gespräche zwischen dem Dekan, dem Evaluationsbeauftragten und dem einzelnen Lehrenden geführt. Details regelt die Evaluationsordnung der Hochschule.

Evaluationsergebnisse erscheinen auf regelmäßiger Basis im Lehr- und Studienbericht der Fachbereichsleitung. Ein sich daraus ergebender Maßnahmenkatalog wird durch den

Fachbereichsrat verabschiedet und als Basis für die jährlichen Zielvereinbarungen mit dem Rektorat genutzt. Die Verwendung erweiterter individueller Lehrveranstaltungs-bewertungsaktivitäten ist freiwillig. Die Teilnahme am einheitlichen hochschulweiten Qualitätssicherungsprozess dagegen beruht auf gesetzlichen Vorgaben und wird von der Fachbereichsleitung aktiv gefördert.

Die systematischen Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs werden seit dem WS 1998/99 durchgeführt und seit dem SS 2004 durch einen Evaluationsbeauftragten koordiniert. Der Evaluationsbeauftragte berät und unterstützt das Dekanat und den Fachbereichsrat bei entsprechenden Verfahren und Beschlüssen. Er unterhält regelmäßige Kontakte zu der HN-Koordinierungsstelle und nimmt an den Beratungen der hochschulweiten Evaluationskommission teil. Der Evaluationsbeauftragte ist entweder Mitglied der Hochschulkommission für Lehre, Studium und Studienreform oder wurde eigens direkt durch den Fachbereich für die Evaluationskommission gewählt.

Im Sinne der Qualitätssicherung werden auch regelmäßige Besprechungen zwischen dem Dekanat und der Fachschaft geführt.

Zusätzlich gibt es eine Reihe von Gesprächsebenen, die wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung der Qualität des Studiengangs liefern:

- Feedback von Studierenden,
- Feedback von Arbeitgebern,
- Feedback aus dem Förderverein des Fachbereichs und
- zukünftig auch Feedback durch den Beirat.

Entsprechend einem Evaluationsplan finden folgende Evaluationsaktivitäten auf regelmäßiger Basis statt:

- Hochschulweite Befragungen unter Studienanfängern, Studierenden, Absolventen, Professoren, Mitarbeitern, Arbeitgebern, welche Absolventen einstellen (können), usw.. Weitere quantitative Daten werden von der Hochschulverwaltung regelmäßig bereitgestellt, z. B. bezüglich Personalsituation, Studierendenbestand, Verlaufsdaten und Studienerfolg, Lehrauslastung (wie auch Forschungsförderung, Drittmittelprojekte).
- Studentische Lehrveranstaltungs-bewertungen im Fachbereich: Diese werden in allen Lehrveranstaltungen in der Art durchgeführt, dass innerhalb von mindestens zwei Jahren alle Dozenten in all ihren Lehrveranstaltungen eine Studierendenbefragung durchgeführt haben, mittels dazu von der Koordinierungsstelle Evaluation bereitgestellten Fragebögen (diese stehen sowohl auf Englisch wie auf Deutsch zur Verfügung). Es wird auf diese Art ein Gleichgewicht angestrebt zwischen dem Bedürfnis nach möglichst kontinuierlicher Evaluation einerseits und einem zumutbaren Befragungsdruck auf die Studierenden andererseits (u.a. um „acquiescence“-Effekte – beiläufiges, passiv bewilligendes Antwortverhalten – und andere Artefakte in der Beantwortung zu vermeiden). Neben den regelmäßigen Lehrveranstaltungs-bewertungen besteht ein reger Austausch zwischen Fachbereichsleitung oder einzelnen Dozenten einerseits und der Fachschaft andererseits, um kurzfristig auftretenden Qualitätsschwankungen der Lehre auf die Spur zu kommen und entsprechende Lösungen herbeizuführen.
- Interne Evaluation (jeweils nach drei Jahren) auf der Basis von Zieldiskussionen und Befragungen mit allen relevanten Gruppen (Studierende, Studienanfänger, Absolventen, Professoren, Mitarbeitern): Aktuell wird am Fachbereich zum wiederholten Male eine interne Evaluation durchgeführt. Aufgrund der festgestellten „Schwachstellen“ wird vom Fachbereich ein Maßnahmenkatalog erstellt, der Basis für die Zielvereinbarungen mit dem Rektorat ist. Der Fachbereich setzt die vereinbarten Ziele in Eigenverantwortung um. Jährlich werden Feedback-Gespräche über die

vereinbarten Ziele und die umgesetzten Maßnahmen geführt.

- Externe Evaluation (in der Regel alle sechs Jahre): Die letzte externe Evaluation fand am 20.-22. Januar 2003 statt. Die externe Evaluation ergänzt die interne Bestandsaufnahme durch die Rückmeldung von 3–4 außenstehenden Personen (Peer-group). Die Fachbereichsleitung stellt den Gutachtern den aktuellen Lehr- und Studienbericht zur Verfügung und organisiert eine zweitägige Vor-Ort-Begehung. Der Besuch der Peer-group endet mit der Abschlussbesprechung. Nach Erhalt eines Abschlussberichtes nimmt der Fachbereich hierzu spätestens binnen zwei Monaten schriftlich Stellung. Der Fachbereich entwickelt aus den Ergebnissen der internen und externen Evaluation einen Maßnahmenkatalog, der die Basis für die Zielvereinbarung mit der Hochschulleitung ist.

Zusätzlich zu den im Rahmen der Evaluationsordnung der Hochschule durchgeführten Aktivitäten zur Qualitätssicherung von Lehre und Forschung gibt es weitere Initiativen im Fachbereich:

- Schaffung von Möglichkeiten einer individualisierten Langzeitevaluation der Lehrveranstaltungen: In nächster Zukunft wird in Zusammenarbeit mit der „Koordinierungsstelle Evaluation für Lehre und Forschung“ einzelnen Dozenten die Gelegenheit geboten, die Standardlehrveranstaltungsbewertung mit eigenen Fragestellungen zu erweitern, bzw. ergänzend zu den Prozeduren auf Papier auch Online Lehrveranstaltungsbewertungen durchzuführen. Solche Verfahren sollen die Langzeitbetrachtung der individuellen Qualitätssicherung der Lehre ermöglichen: Statt beim „querschnittsbezogenen“ Gesamtbild für den Fachbereich liegt der Focus hier beim „langzeitbezogenen“ individuellen Verbesserungsbedarf. Letzterer Bedarf wird zunächst für jeden einzelnen Lehrenden durch die Bereitstellung der eigenen standardisierten Lehrveranstaltungsbewertungsergebnisse abgedeckt. Weitere Evaluationsbedürfnisse können sich aber aus spezifischen Erneuerungen bzw. aus spezifischen Lehrveranstaltungsformen ergeben (E-Learning-Komponente, Praktikumsveranstaltungen, usw.).
- Intevision in Fachgruppen: In den Fachgruppen des Fachbereichs werden individuelle Evaluationsergebnisse unter den beteiligten Kollegen diskutiert, um die Lehre im jeweiligen Themengebiet systematisch verbessern zu können.
- Schnittstellen zur Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereichs: Die Evaluationsaktivitäten des Fachbereichs umfassen im weiteren Sinne Kontakte mit: Förderverein, Schülern, Studienanfängern an den Tagen der offenen Tür, Absolventen, usw.. So wurde im SS 2004 vom Evaluationsbeauftragten eine Kundenzufriedenheitsbefragung unter den Studierenden des Vorgänger-Diplom-Studienganges durchgeführt. Der Marketingausschuss des Fachbereichs hat auf Grund früherer Befragungen einen Maßnahmenkatalog zur Öffentlichkeitsarbeit des Fachbereichs formuliert und weitgehend umgesetzt.

Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind festgelegt und dokumentiert, mit einer logischen und nachvollziehbaren Struktur.

Es besteht ein Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird.

Die mit der Qualitätssicherung im Studiengang und in der Hochschule gemachten Erfahrungen werden zu deren Weiterentwicklung genutzt.

Es finden regelmäßig Evaluationen statt, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden, das Lehrpersonal sowie Externe nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule		X			
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			x		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Niederrhein, Standort Mönchengladbach
Studiengang: Berufsbegleitendes Betriebswirtschaftliches Studium (BBS), B.A.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung					n.r.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.r.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.r.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Zulassungstest					n.r.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)					n.r.
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität					n.v.
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit				Auflage	
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte			X		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			X		
3.4.6	Gastreferenten					n.v.
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsqualifizierung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement		X			
4.2.1	Studiengangsleitung		X			
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse					n.b.
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr		X			
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			X		
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende				X	

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.r.
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule		X			
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.